

Sultan, Samina; Matthes, Jürgen

Research Report

Importabhängigkeit der USA von der EU: Eine detaillierte Bestandsaufnahme

IW-Report, No. 41/2025

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Sultan, Samina; Matthes, Jürgen (2025) : Importabhängigkeit der USA von der EU: Eine detaillierte Bestandsaufnahme, IW-Report, No. 41/2025, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/325830>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Importabhängigkeit der USA von der EU

Eine detaillierte Bestandsaufnahme

Samina Sultan / Jürgen Matthes

Gefördert durch das Auswärtige Amt

Köln, 18.09.2025

IW-Report 41/2025

Wirtschaftliche Untersuchungen,
Berichte und Sachverhalte

**Herausgeber**

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Postfach 10 19 42

50459 Köln

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist ein privates Wirtschaftsforschungsinstitut, das sich für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzt. Unsere Aufgabe ist es, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu verbessern.

Die in der Studie enthaltenen Aussagen geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Das IW in den sozialen Medien

x.com

[@iw_koeln](#)

LinkedIn

[@Institut der deutschen Wirtschaft](#)

Instagram

[@IW_Koeln](#)

Ansprechpartner**Jürgen Matthes**

Leiter Internationale Wirtschaftspolitik, Finanz- und Immobilienmärkte

matthes@iwkoeln.de

0221 – 4981-754

Dr. Samina Sultan

Senior Economist für Europäische Wirtschaftspolitik und Außenhandel

sultan@iwkoeln.de

0221 – 4981-312

**Alle Studien finden Sie unter
www.iwkoeln.de**

In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit regelmäßig das grammatikalische Geschlecht (Genus) verwendet. Damit sind hier ausdrücklich alle Geschlechteridentitäten gemeint.

Stand:

September 2025

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Einleitung	5
2 Basisanalyse der US-Importabhängigkeit	8
2.1 Basisanalyse für die EU	8
2.1.1 Verteilungsanalyse nach verschiedenen Importanteilsschwellenwerten	8
2.1.2 Entwicklung der US-Importabhängigkeit über die Zeit.....	9
2.1.3 Verteilung auf Warenkategorien	10
2.1.4 Wertmäßig wichtigste Warengruppen mit hohem US-Importanteil.....	12
2.1.5 Persistenzanalyse: Anhaltende US-Importabhängigkeit von der EU	13
2.2 Basisanalyse für Deutschland	16
2.2.1 Verteilungsanalyse nach verschiedenen Importanteilsschwellenwerten	16
2.2.2 Entwicklung der US-Importabhängigkeit über die Zeit.....	17
2.2.3 Verteilung auf Warenkategorien	18
2.2.4 Wertmäßig wichtigste Warengruppen mit hoher US-Importabhängigkeit	19
2.2.5 Persistenzanalyse: Anhaltende US-Importabhängigkeit von Deutschland.....	21
2.3 Vergleich mit China.....	22
3 Fokusanalyse der US-Importabhängigkeit von der EU.....	25
3.1 Erstellung der allgemeinen Fokusgruppe	25
3.2 Deskriptive Analyse der allgemeinen Fokusgruppe	26
3.3 Analyse der allgemeinen Fokusgruppe auf strategische Relevanz.....	28
3.4 Aufschlüsselung der strategischen Fokusgruppe auf einzelne EU-Staaten.....	32
4 Fazit und Empfehlungen.....	35
Literaturverzeichnis	39
Abstract.....	41
Tabellenverzeichnis.....	43
Abbildungsverzeichnis.....	44

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund des Zollkonflikts mit den USA untersucht dieser Report die Importabhängigkeit der USA von der EU und von Deutschland. Dazu wird die US-Warenhandelsstatistik auf der detaillierten 10-Steller-Ebene verwendet. Die Analyse zeigt, dass die USA eine relevante Importabhängigkeit von der EU aufweisen und diese nach einem starken Anstieg inzwischen sogar höher ist als die von China. Zudem ist die US-Importabhängigkeit von der EU für fast 180 als strategisch einstuftbare Warengruppen anhaltend hoch.

Im Jahr 2024 gibt es 3.120 Warengruppen mit einem **US-Importanteil aus der EU** von mindestens 50 Prozent. Das sind rund 17,5 Prozent der rund 17.800 Warengruppen, in denen die USA 2024 aus irgendeinem Land auf der Welt importieren. Dahinter steht ein summierter Importwert von rund 290 Milliarden US-Dollar – das entspricht gut 46 Prozent des gesamten US-Importwerts aus der EU von 618 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024. Wertmäßig entfällt in den USA also fast jeder zweite aus der EU importierte US-Dollar auf eine Warengruppe, bei der der US-Importanteil aus der EU bei mindestens 50 Prozent liegt. Auch bei höheren Mindest-Importschwellen lassen sich relativ hohe Waren-Anzahlen ermitteln (über 1.440 bei der 75-Prozent-Schwelle, 726 bei der 90-Prozent-Schwelle und 293 Warengruppen bei der 100-Prozent-Schwelle). Diese Warengruppen sind recht breit über das Produktionsspektrum verteilt und umfassen neben vielen industriellen Investitions- und Vorleistungsgütern auch konsumnahe Waren wie Lebensmittel und Textilien.

Die US-Importabhängigkeit von der EU hat seit 2010 stark zugenommen. Das gilt für alle betrachteten Mindest-Importanteilsschwellen. Bei der Mindest-Importschwelle von 50-Prozent hat sich die Anzahl der betreffenden Warengruppen von gut 2.600 auf über 3.100 Waren um 19 Prozent erhöht. Parallel stieg der gesamte Importwert dieser Waren von 116 auf 287 Milliarden US-Dollar – und damit um fast 150 Prozent.

Je persistenter ein hoher US-Importanteil aus der EU ist, desto schwerer ersetzbar dürften EU-Waren für US-Käufer sein, auch wenn für diese Schlussfolgerung weitere Informationen nötig sind. Anhaltend während der letzten fünf Jahre erreichten über 1.300 Waren mit einem summierten Wert von 132 Milliarden US-Dollar die Mindestschwelle von 50 Prozent beim US-Import aus der EU. Das sind wertmäßig gut 21 Prozent aller US-Importe aus der EU und 46 Prozent der Waren mit einem Mindest-Importanteil von 50-Prozent im Jahr 2024. Demnach gilt: Bei nahezu jedem zweiten US-Import aus der EU, bei dem der US-Importanteil aus der EU aktuell mindestens 50 Prozent beträgt, war das auch anhaltend in den letzten fünf Jahren der Fall.

Im **Vergleich mit China** liegt die EU inzwischen klar vorn, bei der Anzahl und auch beim Gesamtwert der Waren mit einem Mindestanteil von 50 Prozent an den US-Importen. China kommt hier im Jahr 2024 nur noch auf 2.925 Waren mit einem summierten US-Importwert von 247 Milliarden US-Dollar. Im Zuge eines offensichtlichen De-Riskings hat sich die US-Importabhängigkeit von China im Zeitverlauf deutlich verringert.

Bei einem **US-Importanteil aus Deutschland** von mindestens 50 Prozent finden sich 466 Warengruppen mit einem gesamten US-Importwert von 18 Milliarden US-Dollar. Das sind rund 11 Prozent der gesamten US-Importe aus Deutschland im Jahr 2024. Über 190 Waren sind es bei der 75-Prozent-Schwelle, über 100 bei der 90-Prozent-Schwelle und immerhin noch 43 bei der 100-Prozent-Schwelle, wo Deutschland also der einzige ausländische US-Importlieferant ist. Anders als bei der EU handelt es sich stärker um industrielle Produkte. Im Zeitvergleich stagniert die US-Importabhängigkeit von Deutschland tendenziell. Die Persistenzanalyse zeigt: Anhaltend über die letzten fünf Jahre wird die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent von 153 Waren mit einem summierten US-Importwert aus Deutschland von 7,8 Milliarden US-Dollar erreicht.

Um die Analyse noch stärker auf Waren einzugrenzen, die für industrielle Verwendungen in den USA wichtig und die tendenziell schwerer ersetzbar sind, wird für die EU zunächst eine **allgemeine Fokusgruppe** gebildet. Als Filterkriterien zur Erstellung dieser allgemeinen Fokusgruppe dienen ein über die letzten fünf Jahre beständiger US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent, die Zugehörigkeit zu einer vorwiegend industrienahen Warenkategorie sowie ein Importüberschuss der USA im Gesamtwarenhandel. Bei dieser Filterung bleiben von den 3.120 Waren, die im Jahr 2024 einen US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent aufweisen, 790 Waren in der allgemeinen Fokusgruppe übrig. Auf sie entfällt im Jahr 2024 ein summierter US-Importwert von 92,2 Milliarden US-Dollar, was rund 15 Prozent aller US-Importe aus der EU entspricht. Dabei spielen in erster Linie drei Warenkategorien eine Rolle, auf die zusammen rund fast 79 Prozent der gesamten Warenzahl und rund 73 Prozent des gesamten Warenwerts der Fokusgruppe entfallen: vor allem chemische und verwandte Produkte, aber auch Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren sowie mit etwas weniger Gewicht unedle Metalle und Waren.

Um noch gezielter zu ermitteln, inwiefern die USA auch bei strategisch relevanten Waren eine längerfristige, hohe Importabhängigkeit von der EU haben, erfolgt abschließend ein Abgleich der allgemeinen Fokusgruppe mit verschiedenen relevanten Listen von Waren mit hoher technologischer sowie industrie- und militärstrategischer Bedeutung. Daraus ergibt sich eine **strategische Fokusgruppe** von 179 Waren mit einem gesamten US-Importwert aus der EU im Jahr 2024 von rund 38,5 Milliarden US-Dollar. Wertmäßig dominieren chemische und verwandte Erzeugnisse, anzahlmäßig Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren. Bei der Aufschlüsselung des Gesamtwerts der strategischen Fokusgruppe auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten entfallen knapp über 50 Prozent auf Irland. Deutschland folgt mit rund 21 Prozent auf Platz 2. Bei der Aufschlüsselung auf der disaggregierten Ebene auf die einzelnen EU-Staaten liegt hingegen Deutschland deutlich vorne. In 89 der 179 strategischen Warengruppen kommen wertmäßig mindestens 30 Prozent der US-Importe aus der EU aus Deutschland, bei der 90-prozentigen Wertschwelle sind es immerhin noch 19 Warengruppen.

Auf Basis dieser Ergebnisse werden folgende **wirtschaftspolitischen Empfehlungen** abgeleitet:

- Eine **regierungsnahe Taskforce zur Analyse internationaler Wertschöpfungsketten** sollte geschaffen werden, um wirklich kritische Abhängigkeiten im Handel zu identifizieren, seien es unsere eigenen Abhängigkeiten oder die anderer Handelspartner wie der USA von uns.
- Die EU kann die **Zollverhandlungen mit den USA aus einer stärkeren Position führen**. Denn die US-Importabhängigkeit von der EU ist deutlich höher als gedacht. EU-Waren mit anhaltend hohen US-Importanteilen dürften kurzfristig nur schwer ersetzbar sein, so dass vor allem die US-Wirtschaft die Zoll-Last tragen dürfte, wie es in der ersten Amtszeit Trumps bei den US-Zöllen auf Importe aus China der Fall war. Die hohe US-Importabhängigkeit macht die US-Drohung mit noch deutlich höheren Zöllen weniger glaubwürdig, da dann die Gefahr besteht, dass die US-Wirtschaft (wie beim zwischenzeitlichen Handelskonflikt mit China) von essenziellen Waren abgeschnitten wird und sich mit Nachdruck für eine De-Eskalation einsetzt. Wo sich kritische US-Abhängigkeiten identifizieren lassen, könnten bei einem eskalierenden Zollkonflikt als Ultima Ratio schließlich auch Exportbeschränkungen der EU infrage kommen.
- Der **Europäische Binnenmarkt und der Handel mit Europa sind zu stärken**. Bei größerem Druck von außen braucht Europa mehr wirtschaftliche Kraft im Innern. Daher geht es darum, durch Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit das Wachstum zu stärken und Handelsbarrieren in Europa weiter abzubauen.
- Um unabhängiger vom US-Absatz zu werden, gilt es, **Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit Schwellenländern schnell abzuschließen**. Dazu braucht die EU mehr Pragmatismus, kreative Lösungen zur Gewinnung auch protektionistischer Partner wie Indien und Indonesien sowie einen gezielten, aber entschiedenen Umgang mit Widerständen aus der Landwirtschaft.

1 Einleitung

Der von der US-Administration unter Donald Trump geschürte Zollkonflikt droht den Handel der EU mit den USA gravierend zu beeinträchtigen und beiden Seiten Schaden zuzufügen. Denn die transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen sind so breit und tief wie zwischen keinen anderen zwei Regionen. Viele Wertschöpfungsketten drohen empfindlich gestört zu werden. Daher schaden sich die USA mit ihrer Zollpolitik auch dadurch, dass für die US-Wirtschaft wichtige Importe teurer werden oder gar ausbleiben. Letzteres kann der Fall sein, falls die Handelskosten zu sehr steigen und sich der Export für die anbietenden Unternehmen nicht mehr lohnt – oder weil sie schlichtweg ihren Marktzugang in den USA verlieren. Daher ist es relevant zu analysieren, bei welchen Waren die USA beim Import stark von der EU abhängig sind. Das Wissen darüber ist auch deshalb für die Zoll-Verhandlungen bedeutsam, weil es der EU ermöglichen könnte, als Ultima Ratio bei relevanten Waren gezielt Exportbeschränkungen vorzunehmen. Nicht umsonst hat Sabine Weyand, die Direktorin der Generaldirektion Handel und Wirtschaftliche Sicherheit der Europäischen Kommission, Ende August auf einer öffentlichen Veranstaltung in Alpbach in Österreich gefordert: „Europa muss unersetzlich werden in globalen Lieferketten – damit unsere Abhängigkeiten nicht gegen uns gewendet werden können.“ (Eder, 2025). In der öffentlichen Debatte wird jedoch häufig suggeriert, die EU hätte anders als China wenig an Gütern zu bieten, die für die USA unverzichtbar oder schwer ersetzbar sind. Das wird durch ein Zitat von Gideon Rachman (2025) von der Financial Times auf den Punkt gebracht, der am 6. August 2025 schrieb: „A Chinese threat to block the export of rare earths is a much more powerful card than a European threat to block the export of Gucci handbags.“

Vor diesem Hintergrund untersucht dieser Report die Importabhängigkeit der USA von der EU und von Deutschland und zieht einen kurzen Vergleich zu China. Verwendet wird dazu die offizielle US-Warenhandelsstatistik, publiziert vom U.S. Department of Commerce (U.S. International Trade Commission’s Data-Web). Analysiert werden die Importe auf einer Warenklassifikationsebene, die mit der 10-Steller-Ebene des Harmonisierten Zolltarifschemas der Vereinigten Staaten (Harmonized Tariff Schedule – HTSUS) so detailliert wie möglich gewählt wurde. Es handelt sich hierbei häufig um einzelne Waren, daher werden die Begriffe Warengruppen und Waren im Weiteren synonym verwendet. Betrachtet werden die US-Importe für den Zeitraum 2010 bis 2024. Im Analysezeitraum kam es zu einer kleineren Revision der Daten für die Jahre 2022 bis 2024, weshalb der jeweilige Datenstand bei Abbildungen und Tabellen angegeben wird.

Auf der 10-Steller-Ebene ergeben sich für das Jahr 2024 folgende grobe Angaben für die US-Importe aus der Welt, der EU, Deutschland und China:

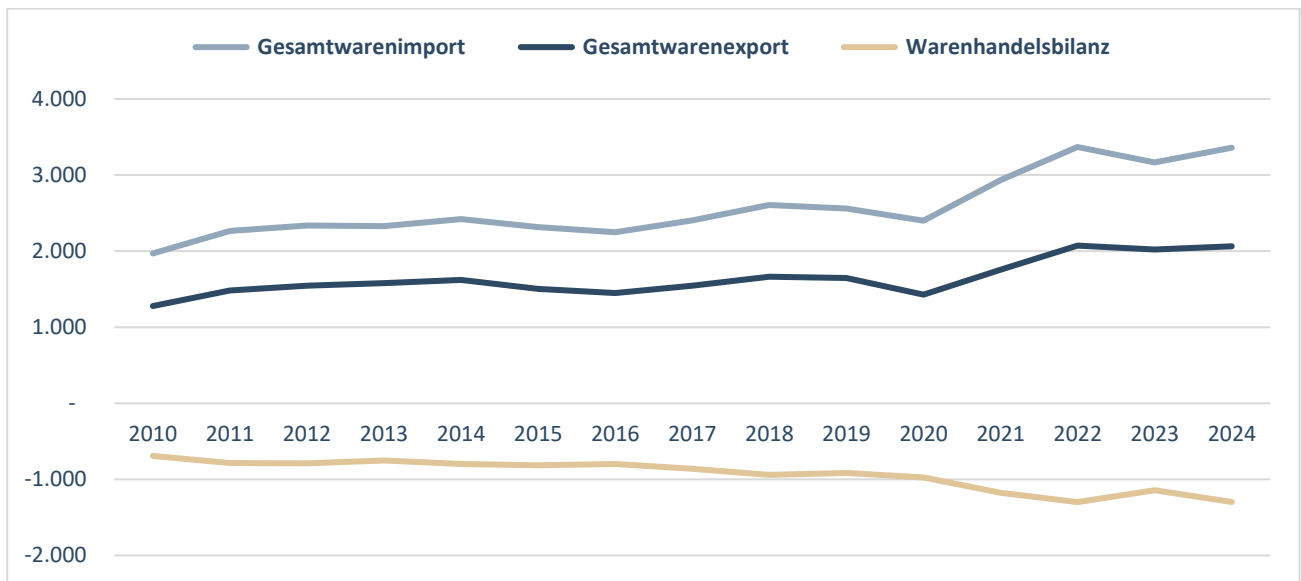
- Aus der Welt insgesamt haben die USA 17.782 verschiedene Waren im Gesamtwert von rund 3.359 Milliarden US-Dollar importiert.
- Aus der EU kamen 15.780 verschiedene Waren im Gesamtwert von rund 618 Milliarden US-Dollar.
- Aus Deutschland führten die USA 10.706 verschiedene Waren im Gesamtwert von rund 164 Milliarden US-Dollar ein.
- Aus China importierten die USA 14.413 verschiedene Waren im Gesamt von rund 462 Milliarden US-Dollar.

Um diesen Angaben in den relevanten Kontext zu stellen, wird im Folgenden ein kurzer Blick auf die Entwicklung des US-Außenhandels insgesamt geworfen.

Der US-Importwert von rund 3,36 Billionen US-Dollar im Jahr 2024 wurde nach einem im Zeitverlauf vergleichsweise starken Anstieg nach 2020 erreicht (Abbildung 1-1). Zuvor fiel die Zunahme der Warenimporte schwächer aus. Dahinter stehen allerdings sicherlich auch Preisanstiege im Verlauf der Inflationsphase im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Ein deutlich höherer Anstiegswinkel ab 2020 ist nicht zuletzt aus diesem Grund auch bei den Warenexporten zu erkennen. Allerdings fallen sie mit rund 2,06 Billionen US-Dollar im Jahr 2024 deutlich niedriger aus als die Einfuhren, so dass sich ein erhebliches Handelsbilanzdefizit in Höhe von rund 1,3 Billionen US-Dollar ergibt.

Abbildung 1-1: Entwicklung des US-Außenhandels über die Zeit

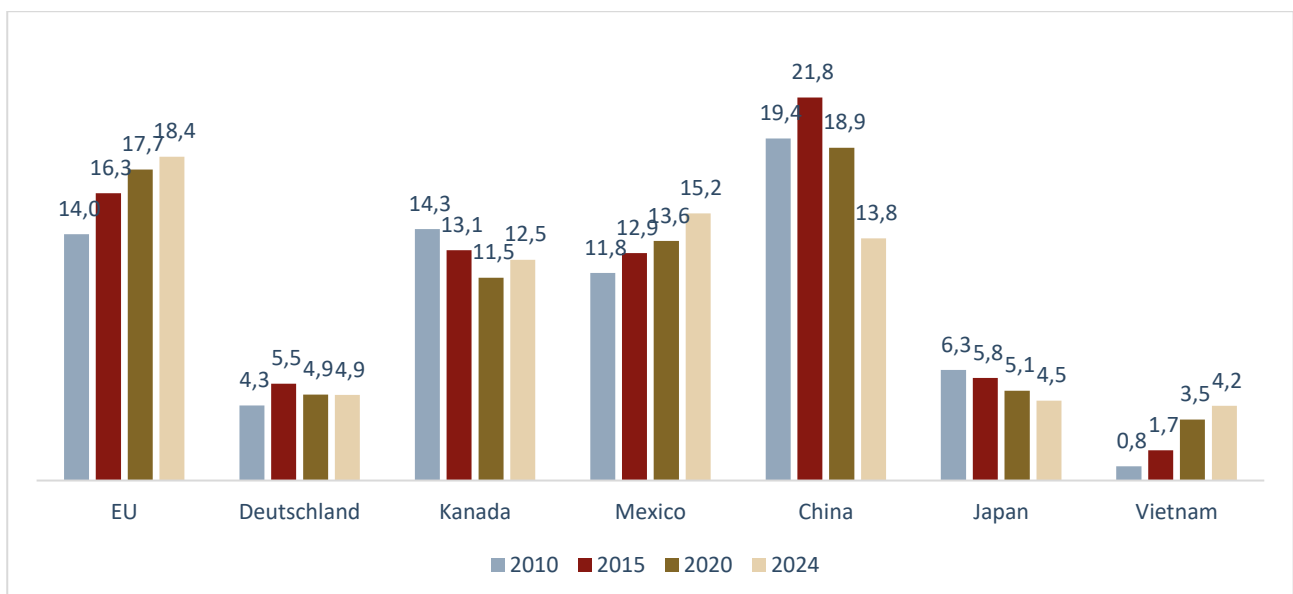
Angaben in Milliarden US-Dollar



Quellen: US International Trade Commission (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 1-2: Relevanz wichtiger Importpartner für die USA über die Zeit

Anteil an den gesamten US-Importen in Prozent



Quellen: US International Trade Commission (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 1-2 zeigt, dass am aktuellen Rand die EU für die USA der wichtigste Importpartner ist:

- Auf der Importseite entfallen auf die **EU** im Jahr 2024 18,4 Prozent der US-Einfuhren. Dieser Anteil ist in den Jahren seit 2010 stetig um mehr als 4 Prozentpunkte gestiegen.
- Aus **Deutschland** importieren die USA knapp 5 Prozent ihrer gesamten Einfuhren. Die Entwicklung des deutschen Importanteils ist aber deutlich schwächer als für die EU. So ergibt sich gegenüber 2010 ein leichter Anstieg, gegenüber 2015 aber ein leichter Rückgang.
- Bei **China** ist dagegen ein deutlich rückläufiger Trend erkennbar. Im Jahr 2024 kommen lediglich noch knapp 14 Prozent der Einfuhren aus China, im Jahr 2015 waren es fast 22 Prozent. Hier zeigen sich offensichtlich deutliche Spuren des schon in der ersten Trump-Administration begonnenen Handelskonflikts zwischen den USA und China, der auch unter der Biden-Regierung fortgeführt wurde. Die USA haben sich zumindest teilweise von Importen aus China abgekoppelt.
- **Andere wichtige Importlieferländer** der USA sind Mexiko (gut 15 Prozent) und Kanada (knapp 13 Prozent), während Japan und Vietnam mit jeweils etwas mehr als 4 Prozent eine deutlich geringere Rolle spielen. Während die Importanteile Kanadas und Japans im Trend abnahmen, stieg die Relevanz Mexikos und Vietnams für die USA. Möglicherweise spielt dabei auch eine Rolle, dass chinesische Anbieter den US-Zöllen erfolgreich ausgewichen sind, indem sie ihre Exporte in die USA über diese Länder umgeleitet oder dort Produktionsstätten errichtet haben und von dort in die USA exportieren.

Ausgehend von dem Befund, dass die EU der wichtigste Importlieferant der USA ist, erfolgt in Kapitel 2 eine Basisanalyse der US-Importabhängigkeit auf disaggregierter Ebene. Dabei wird diese Analyse zuerst für die EU insgesamt angestellt, bevor in Kapitel 2.2 die gleiche Analyse für US-Importe aus Deutschland vorgenommen wird. In Kapitel 2.3 wird ein Zwischenfazit gezogen und dabei auch ein kurzer Vergleich zu China angestellt. In Kapitel 3 wird aufbauend auf der Basisanalyse für die EU eine weitergehende Fokusanalyse zur Identifikation von langanhaltenden und strategischen US-Importabhängigkeiten vollzogen. Abschließend wird in Kapitel 4 ein Fazit mit konkreten Empfehlungen gezogen.

2 Basisanalyse der US-Importabhängigkeit

2.1 Basisanalyse für die EU

2.1.1 Verteilungsanalyse nach verschiedenen Importanteilsschwellenwerten

Zu Beginn wird ein Überblick darüber gegeben, wie sich die Verteilung der Warengruppen mit einem hohen US-Importanteil aus der EU für das Jahr 2024 darstellt (Abbildung 2-1). Als Mindest-Importschwellenwert für eine bedeutsame Relevanz wird zunächst die 30-Prozent-Schwelle angesetzt. Denn bei einem Importanteil von mindestens 30 Prozent dürften EU-Anbieter insgesamt schon über eine relevante Marktmacht verfügen und EU-Produkte nicht durchweg leicht zu substituieren sein.

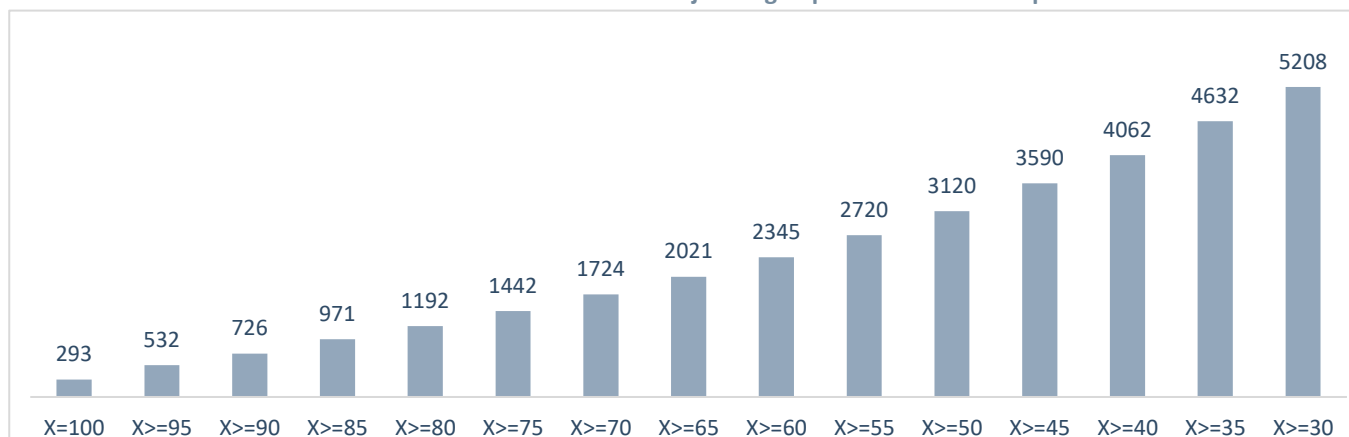
Im Jahr 2024 gibt es über 5.200 Warengruppen, in denen die USA mindestens 30 Prozent aus der EU einführen. Das sind 29 Prozent aller rund 17.800 verschiedenen Warengruppen, welche die USA überhaupt aus irgendeinem Land der Welt importieren. In fast 3 von 10 aller für die USA relevanten Importwarengruppen liegt damit der US-Importanteil aus der EU bei mindestens 30 Prozent.

Bei einem Mindest-Importanteil von 50 Prozent ist die Relevanz der EU, und damit auch deren potenzielle Marktmacht, noch deutlich größer. Hier finden sich immerhin 3.120 Warengruppen bei den US-Importen aus der EU. Das sind rund 17,5 Prozent der rund 17.800 importrelevanten HTSUS-Warengruppen. Damit importieren die USA bei mehr als jeder sechsten relevanten Importwarengruppe wertmäßig mindestens die Hälfte aus der EU. Dahinter steht ein Importwert von rund 290 Milliarden US-Dollar – das entspricht gut 46 Prozent des gesamten US-Importwerts aus der EU. Wertmäßig entfällt in den USA also fast jeder zweite aus der EU importierte US-Dollar auf eine Warengruppe, bei der der US-Importanteil aus der EU bei mindestens 50 Prozent liegt.

Abbildung 2-1 macht darüber hinaus deutlich, dass selbst bei deutlich höheren Schwellenwerten noch relativ viele Warengruppen aus der EU kommen. Über 1.440 sind es bei der 75-Prozent-Schwelle und immerhin noch 726 bei der 90-Prozent-Schwelle. Bei 293 Warengruppen ist die EU im Jahr 2024 sogar der einzige ausländische Importlieferant.

Abbildung 2-1: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus der EU für das Jahr 2024

Kumulierte Anzahl der 10-Steller-Waren mit mindestens dem jeweiligen prozentualen US-Importanteil aus der EU



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.1.2 Entwicklung der US-Importabhängigkeit über die Zeit

Die US-Importabhängigkeit von der EU hat seit 2010 im Zeitverlauf kontinuierlich zugenommen. Das gilt für verschiedene Mindest-Importanteilsschwellenwerte sowohl für eine Messung nach Anzahl als auch nach dem Importwert (Abbildung 2-2). Geht man von der 50-Prozent-Importanteilsschwelle aus, hat sich die Anzahl der betreffenden Warengruppen seit 2010 von gut 2.600 auf gut 3.100 um 19 Prozent erhöht. Noch stärker stieg der damit verbundene Importwert an – er hat sich von 116 auf 287 Milliarden US-Dollar und damit um fast 150 Prozent erhöht. Ähnliche Entwicklungen gelten auch bei den anderen Schwellenwerten. Nur bei dem 100-Prozent-Schwellenwert ist keine Wertzunahme zu verzeichnen. Allerdings sind in diesem Anstieg auch Preis- und Wechselkursentwicklungen enthalten. Deshalb ist die Zunahme der Warengruppenanzahl noch aussagekräftiger, zumal sich die Gesamtzahl der Warengruppen nicht verändert hat.

Abbildung 2-2: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von der EU

Angaben für alle 10-Steller-Warengruppen mit mindestens dem jeweiligen US-Importanteil aus der EU für verschiedene Importanteilsschwellenwerte nach Anzahl (linke Skala) und summiertem Warenwert (rechte Skala)



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.1.3 Verteilung auf Warenkategorien

Strukturell stellt sich die Frage, wie sich die Waren mit hoher US-Importabhängigkeit von der EU auf verschiedene Warenkategorien verteilen. In den folgenden beiden Abbildungen 2-3a und 2-3b wird die Aufteilung der 10-Steller-Warengruppen auf die verschiedenen Abschnitte des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik illustriert, das auf der 6-Steller-Ebene international harmonisiert ist. Dabei wird nach einer anzahl- und einer wertbasierten Auswertung differenziert. Explizit ausgewiesen werden nur anteilmäßig relevante Warenabschnitte, die übrigen werden der Kategorie „Sonstige“ zugeordnet. Aus diesem Grund unterscheidet sich die Zahl der ausgewiesenen Abschnitte in den beiden Abbildungen 2-3a und 2-3b.

Insgesamt zeigt sich kein einheitliches Bild. Vielmehr ist die Verteilung auf relevante Warenabschnitte stark abhängig davon, ob man eine anzahl- oder wertmäßige Betrachtung vornimmt, und auch abhängig von den gewählten Mindest-Importschwellenwerten der USA aus der EU. Bei der **anzahlmäßigen Betrachtung** wird analysiert, wie viele 10-Steller-Waren, die die Bedingung des jeweiligen Mindest-Importschwellenwerts erfüllen, zu dem jeweiligen Warenverzeichnis-Abschnitt gehören, und aus dieser Anzahl wird der anzahlbasierte Anteil an allen 10-Steller-Waren berechnet, die die Bedingung des jeweiligen Mindest-Importschwellenwerts erfüllen (Abbildung 2-3a).

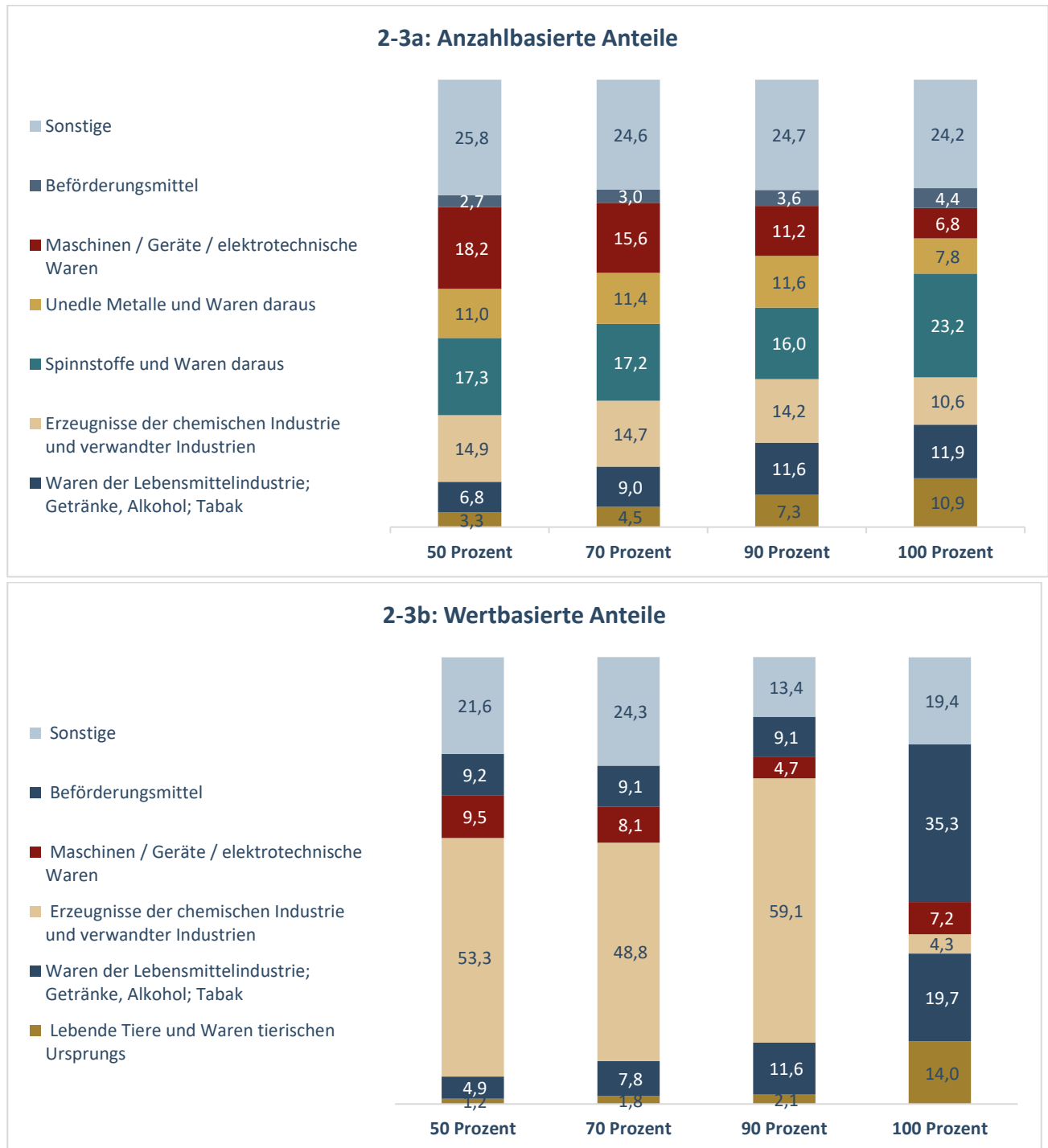
- Beim Mindest-Schwellenwert von 50 Prozent sind die folgenden drei Warenabschnitte am wichtigsten:
 - Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren (Abschnitt 16): Auf diese entfallen anzahlbasiert gut 18 Prozent aller 10-Steller-Waren mit einem US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent.
 - Spinnstoffe und Waren daraus (Abschnitt 11): Auf diese entfallen anzahlbasiert gut 17 Prozent, wertbasiert aber nur ein sehr geringer Anteil, weshalb sie nicht in Abbildung 2-3a dargestellt werden.
 - Chemische und verwandte Erzeugnisse (Abschnitt 6): Auf diese entfallen anzahlbasiert knapp 15 Prozent. Wertbasiert sind sie aber mit über 53 Prozent mit deutlichem Abstand am bedeutsamsten.
- Bei dem **Importschwellenwert von 100 Prozent** sind dagegen Spinnstoffe und Waren daraus, Lebensmittel sowie Tiere und Waren daraus die anteilmäßig wichtigsten Warenabschnitte.
- Mit steigenden Mindest-Importschwellen zeigt sich bei diesen Warenabschnitten eine relativ kontinuierliche Verschiebung hin zu einer größeren Bedeutung, während der anzahlbasierte Anteil von Maschinen/Geräten, chemischen Erzeugnissen und unedlen Metallen (u. a. Eisen, Stahl, Waren daraus) abnimmt.

Bei der **wertmäßigen Betrachtung** wird analysiert, wie hoch der Wert der 10-Steller-Waren, die die Bedingung des jeweiligen Mindest-Importschwellenwerts erfüllen, im jeweiligen Warenabschnitt ist, und mit diesem Wert wird der Anteil am Wert aller 10-Steller-Waren errechnet, die die Bedingung des jeweiligen Mindest-Importschwellenwerts erfüllen. In Abbildung 2-3b zeigt sich ein deutlich anderes Bild als bei der anzahlmäßigen Betrachtung.

- Bei dem **Mindest-Importschwellenwert von 50 Prozent** dominieren chemische und verwandte Erzeugnisse mit großem Abstand – auf sie entfallen wertmäßig rund 53 Prozent des Werts aller 10-Steller-Warengruppen, die einen US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent aufweisen. Bei Beförderungsmitteln sowie Maschinen/Geräte als weitere wichtige Warenabschnitte sind es jeweils knapp 10 Prozent.
- Bei den **Mindest-Importschwellenwerten von 70 und 90 Prozent** zeigen sich ähnliche Ergebnisse.
- Nur beim **Importschwellenwert von 100 Prozent** verändert sich das Bild. Hier dominieren nun die Beförderungsmittel. Und auch Lebensmittel und Tiere sowie Waren daraus gewinnen anteilmäßig an Relevanz.

Abbildung 2-3a und 2-3b: US-Importabhängigkeit von der EU: Aufteilung auf Warenkategorien

Anteile der jeweiligen Warenkategorie* in Prozent bezogen auf alle US-Importe aus der EU mit mindestens dem jeweiligen Schwellenwert des US-Importanteils aus der EU im Jahr 2024



*Kategorisierung nach den Abschnitten des Warenverzeichnisses, zu denen die 10-Steller-Warengruppen mit mindestens dem jeweiligen US-Importanteil aus der EU gehören. Der unterschiedliche Ausweis der Warenabschnitte bei der anzahl- und der wertbasierten Darstellung ergibt sich aus der unterschiedlichen Zuordnung zur Kategorie „Sonstige“, in die Abschnitte mit geringer Bedeutung einsortiert wurden.

Anmerkung: Bezeichnung der Abschnitte des Warenverzeichnisses zur besseren Darstellung teils gekürzt.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.1.4 Wertmäßig wichtigste Warengruppen mit hohem US-Importanteil

Tabelle 2-1: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren mit 100 % US-Importabhängigkeit von der EU

Angaben für das Jahr 2024 bezogen auf Waren mit einem US-Importanteil aus der EU von 100 Prozent

HTS-Nummer	Beschreibung	Warenwert 2024 (USD)
8802300150	NEW MULTIPLE ENGINE AIRPLANES, NON-MILITARY, EXCLUDING TURBOFAN POWERED, OF AN UNLADEN WEIGHT EXCEEDING 4,536 KG BUT NOT EXCEEDING 15,000 KG	83.901.001
8802300170	USED OR REBUILT MILITARY AIRCRAFT, OF AN UNLADEN WEIGHT EXCEEDING 2,000 KG BUT NOT EXCEEDING 15,000 KG	50.010.000
0406901600	CHEESE, EDAM AND GOUDA, DESCRIBED IN ADDITIONAL U.S. NOTE 20 TO THIS CHAPTER AND ENTERED PURSUANT TO ITS PROVISIONS	48.819.307
4403240135	SPRUCE (PICEA) LOGS AND TIMBER IN THE ROUGH, NOT TREATED, OF WHICH ANY CROSS-SECTIONAL DIMENSION IS LESS THAN 15 CM (5.9 IN)	39.352.406
1902112030	PASTA, EXCLUSIVELY, CONTAINING EGGS, UNCOOKED, NOT STUFFED OR OTHERWISE PREPARED, PRODUCT OF EUROPEAN UNION, OTHER	33.686.791
8802120120	NEW HELICOPTERS, MILITARY, OF AN UNLADEN WEIGHT EXCEEDING 2,000 KG	33.484.131
1902192020	PASTA, EXCLUSIVELY, WITHOUT EGG, UNCOOKED, NOT STUFFED OR OTHERWISE PREPARED, PRODUCT OF EUROPEAN UNION, SUBJECT TO THE REDUCED EXPORT REFUND	27.171.385
8429515040	FRONT-END SHOVEL LOADERS, 93.2 KW BUT UNDER 1119.3 KW, NEW, NESOI	27.150.222
2704000011	COKE GT 100MM IN MAXIMUM DIAMETER AND AT LEAST 50 PERCENT OF WHICH IS RATIO ON A 100MM SIEVE AFTER DROP SHATTER TESTING, OF A KIND USED IN FOUNDRIES	18.038.280
8701305045	TRACK-LAYING TRACTORS, NEW, WITH AN ENGINE POWER OF 119.4 KW OR MORE BUT LESS THAN 194 KW, NESOI	17.819.692
2404990000	NICOTINE PRODUCTS FOR INTAKE INTO THE HUMAN BODY, NESOI	14.058.639
7304293180	CASING, SEAMLESS, OIL OR GAS DRILLING, OF OTHER ALLOY STEEL, THREADED OR COUPLED, OUTSIDE DIAMETER OVER 406.4 MM	13.248.095
2921431500	ALPHA,ALPHA,ALPHA-TRIFLUORO-2,6-DINITRO-N,N-DIPROPYL-P-TOLUIDINE (TRIFLURALIN)	10.646.473
8802300130	NEW MULTIPLE ENGINE AIRPLANES, NON-MILITARY, OF AN UNLADEN WEIGHT EXCEEDING 2,000 KG BUT NOT EXCEEDING 4,536 KG	10.581.390
0405202000	BUTTER SUBSTITUTES: WHETHER IN LIQUID OR SOLID STATE: CONTAINING OVER 45% BY WEIGHT OF BUTTERFAT, SEE ADDITIONAL U.S. NOTE 14 & PROVISIONAL	10.479.335
1902192010	PASTA, EXCLUSIVELY, WITHOUT EGG, UNCOOKED, NOT STUFFED OR OTHERWISE PREPARED, PRODUCT OF EUROPEAN UNION, SUBJECT TO THE INWARD PROCESSING REGIME	8.325.698
2106902400	BUTTER SUBSTITUTES CONTAINING OVER 10% BY WEIGHT OF MILK SOLIDS, CONTAINING OVER 45% BUTTERFAT, SEE ADDITIONAL U. S. NOTE 14 - CHAP. 4 & PROVISIONAL	8.282.000
2921432200	N-ETHYL-N-(2-METHYL-2-PROPENYL)-2,6-DINITRO-4-(TRIFLUOROMETHYL) BENZENAMINE	7.511.858
2004901000	ANTIPASTO, PREPARED OR PRESERVED OTHERWISE THAN BY VINEGAR OR ACETIC ACID, FROZEN	6.567.133
0406205300	CHEESE, ROMANO, REGGIANO, PROVOLONE, PROVOLETTI, SBRINZ AND GOYA, MADE FROM COW'S MILK, GRATED OR POWDERED, NESOI	6.243.435
0405203000	BUTTER SUBSTITUTES: WHETHER IN LIQUID OR SOLID STATE: CONTAINING OVER 45 PERCENT BY WEIGHT OF BUTTERFAT: NESOI	6.038.550
8410130000	HYDRAULIC TURBINES AND WATER WHEELS OF A POWER EXCEEDING 10,000 KW	5.922.310
1902112020	PASTA, EXCLUSIVELY, CONTAINING EGGS, UNCOOKED, NOT STUFFED OR OTHERWISE PREPARED, PRODUCT OF EUROPEAN UNION, SUBJECT TO REDUCED EXPORT REFUND	5.369.726
7219120056	FLAT-ROLLED STAINLESS STEEL HOT ROLLED, IN COILS, OF HIGH-NICKEL ALLOY STEEL; OTHER; OTHER, OF A WIDTH EXCEEDING 1575MM	5.320.353
2204216000	GRAPE WINE OF AN ALCOHOL STRENGTH BY VOLUME OVER 14% IN CONTAINERS HOLDING 2 LITER/LESS IF UNDER IRS REGS DESIGNATED TYPE INCL MARSALA & IF APPROV LABEL	4.979.116
7219120026	FLAT-ROLLED STAINLESS STEEL; OTHER; OTHER, OF A THICKNESS EXCEEDING 6.8MM; OF A WIDTH EXCEEDING 1575MM	4.704.529
7227906005	BAR AND RODS OF OTHER HIGH-NICKEL ALLOY STEEL IN IRREGULAR WOUND COILS, HOT-ROLLED	4.515.335
0601109040	GLADIOLUS CORMS, DORMANT	3.843.245
0406402000	CHEESE, ROQUEFORT IN ORIGINAL LOAVES	3.805.878
8461401020	GEAR CUTTING MACHINES FOR BEVEL GEARS, METAL REMOVING BY CUTTING, NEW	3.579.105

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Tabelle 2-1 zeigt genauer, bei welchen einzelnen Waren die US-Importabhängigkeit von der EU im Jahr 2024 bei 100 Prozent liegt und stellt dabei auf die 30 wertmäßig wichtigsten Waren ab. Hier besteht also auf der Importseite eine vollständige Abhängigkeit der USA von der EU. Mit 16 Waren stammt gut die Hälfte in dieser Gruppe nicht aus dem industriellen Bereich, es handelt sich dabei überwiegend um Lebensmittel wie etwa verschiedene Sorten von Käse, Pasta und Buttersatzstoffen.

Aus dem industriellen Bereich finden sich folgende Kategorien unter den 30 Waren:

- sechs Beförderungsmittel, insbesondere Luftfahrzeuge (Flugzeuge und Helikopter, teils aus dem Militärbereich) und fahrende Arbeitsmaschinen wie etwa selbstfahrende Frontschaufellader
- vier Arten von Spezialstahlerzeugnissen, unter anderem verschiedene rostfreie Flachstahlarten sowie Stahlrohre zum Bohren nach Öl oder Gas
- zwei spezielle chemische Erzeugnisse, unter anderem ein Düngemittel
- zwei Erzeugnisse aus den Bereichen Maschinenbau/Elektrotechnik, wie etwa Wasserturbinen/-räder zur Stromerzeugung.

2.1.5 Persistenzanalyse: Anhaltende US-Importabhängigkeit von der EU

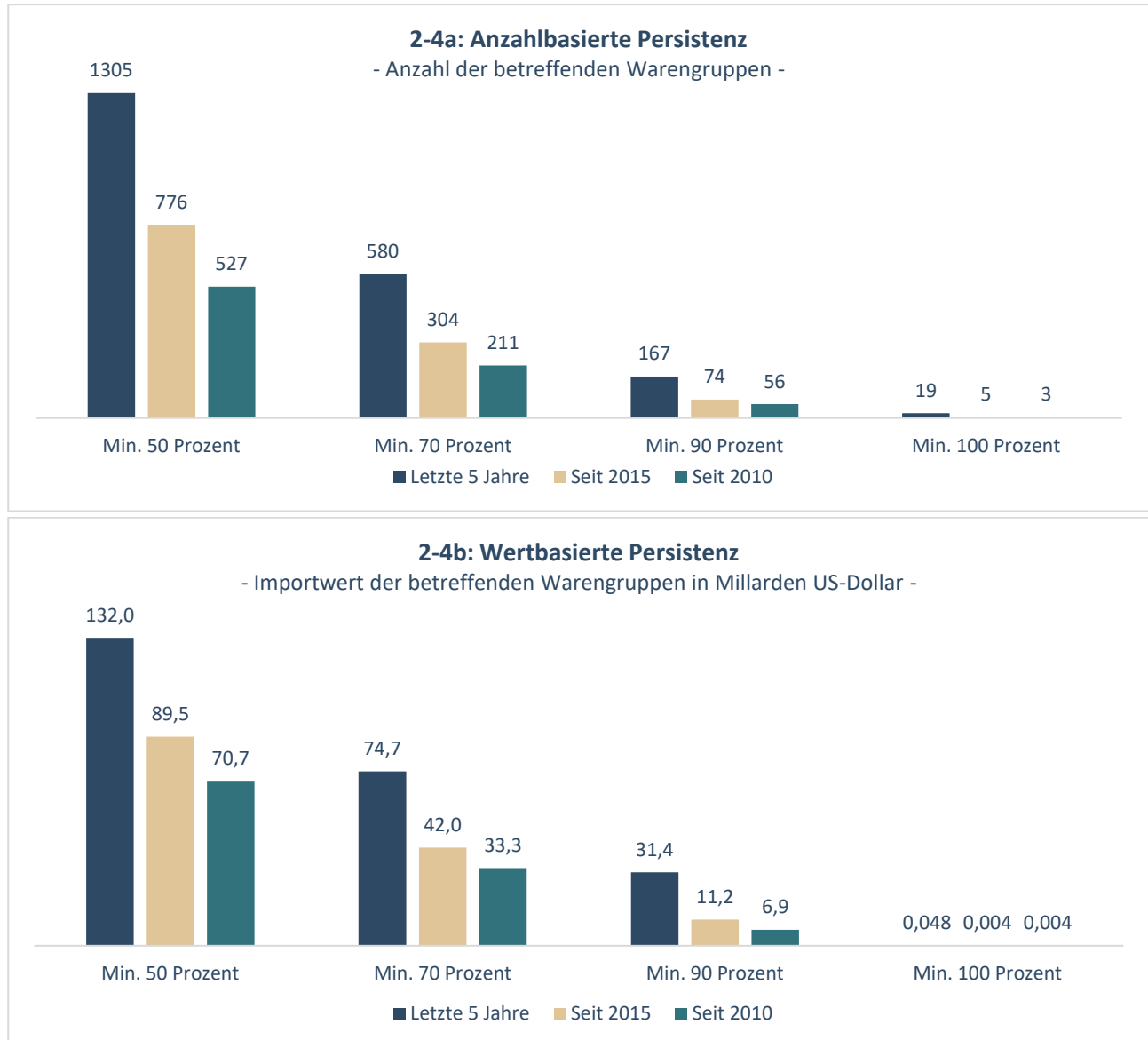
Ein Importanteil von mindestens 50 Prozent und mehr ist bereits ein gewisses Indiz dafür, dass eine solche Ware für Käufer in den USA relevant und möglicherweise auch nicht leicht ersetzbar sein dürfte – auch wenn für eine solche Schlussfolgerung weitere Informationen nötig sind. Eine begrenzte Ersetzbarkeit dürfte umso eher gegeben sein, je beständiger ein hoher US-Importanteil aus der EU ist. Daher wird im Folgenden eine Persistenzanalyse angestellt. Dabei werden verschiedene Mindest-Importschwellenwerte und unterschiedliche Zeithorizonte betrachtet – und dies sowohl anzahlbasiert (Abbildung 2-4a) als auch wertbasiert (Abbildung 2-4b), wobei Warengruppen betrachtet werden, die über den Betrachtungszeitraum ab 2010 durchgängig in der US-Importstatistik ausgewiesen sind.

Der Fokus bei der Interpretation beider Abbildungen wird zunächst auf die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent und den Persistenzzeitraum der letzten fünf Jahre gelegt. Bei dieser Kombination ergeben sich 1.305 Waren mit einem summierten US-Importwert aus der EU von 132 Milliarden US-Dollar. Der Blick auf die Relation zu verschiedenen Bezugsgrößen zeigt, dass dies ein recht hoher Wert ist.

- Die 1.305 Waren machen rund 42 Prozent der 3.120 Waren aus, für die der US-Importanteil aus der EU im Jahr 2024 bei mindestens 50 Prozent lag. Auch beim Importwert entsprechen die 132 Milliarden US-Dollar rund 46 Prozent der 287 Milliarden US-Dollar an Importwert, der sich für die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent im Jahr 2024 ergibt. Demnach gilt: Bei nahezu jedem zweiten US-Import aus der EU, bei dem der US-Importanteil aus der EU im Jahr 2024 mindestens 50 Prozent beträgt, war das auch anhaltend in den letzten fünf Jahren der Fall.
- Bezogen auf den gesamten US-Importwert aus der EU von 618 Milliarden US-Dollar machen die 132 Milliarden US-Dollar einen Anteil von über 21 Prozent aus. Also liegt diese Form der Persistenz der US-Importabhängigkeit von der EU wertmäßig bei mehr als jedem fünften importierten US-Dollar aus der EU vor.
- Anzahlbasiert sind das über 7 Prozent aller rund 17.800 importrelevanten US-Warengruppen. Wertbasiert entsprechen die rund 132 Milliarden US-Dollar immerhin knapp 4 Prozent aller US-Importe von rund 3,3 Billionen US-Dollar aus der Welt.

Abbildung 2-4a und 2-4b: Kennziffern für die Persistenz der US-Importabhängigkeit von der EU

Angaben für Anzahl und Wert der 10-Steller-Warengruppen beim US-Import aus der EU, die verschiedene Mindest-Importschwellenwerte (50 % / 70 % / 90 % / 100 %) überschreiten und dies zugleich anhaltend für die verschiedenen Zeiträume (letzte 5 Jahre / seit 2015 / seit 2010) erfüllen



Wertbasierte Auswertung auf Basis der Importwerte im Jahr 2024

Interpretationshilfe zu Abbildung 2-4a: Bei 1.305 10-Steller-Waren betrug der US-Importanteil aus der EU in den letzten fünf Jahren anhaltend mindestens 50 Prozent. Zu 2-4b: 132 Milliarden US-Dollar betrug der Importwert der 10-Steller-Waren, bei denen der US-Importanteil aus der EU in den letzten fünf Jahren anhaltend bei mindestens 50 Prozent lag.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Wenn man restriktivere Persistenz-Kriterien betrachtet, also eine höhere Mindest-Importschwelle und einen längeren Persistenz-Zeitraum, sinken die Anzahl der betreffenden Warengruppen und deren Importwert naturgemäß.

- Doch auch bei einer Kombination von einem Mindest-Importschwellenwert von 50 Prozent und einer Persistenz seit 2010 ergeben sich noch 527 10-Steller-Waren mit einem summierten Importwert von über 70 Milliarden US-Dollar. Eine ähnliche Größenordnung für Anzahl und Importwert zeigt sich bei der Kombination des Mindest-Importschwellenwerts von 70 Prozent mit dem Persistenz-Zeitraum der letzten fünf Jahre. Relativ zum gesamten US-Import aus der EU von 618 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 entsprechen deutlich über 70 Milliarden US-Dollar einem Anteil von immerhin noch 11 bis 12 Prozent. Also treffen diese Kriterien für Persistenz auf mehr als jeden zehnten importierten US-Dollar aus der EU zu.
- Selbst bei einer Mindest-Importschwelle von 90 Prozent und einer Persistenz über die letzten fünf Jahre ergeben sich noch knapp 170 Warengruppen mit einem summierten Importwert von 31 Milliarden US-Dollar.

2.2 Basisanalyse für Deutschland

Die Basisanalyse wird in gleicher Struktur wie für die EU auch analog für Deutschland durchgeführt. Hier zeigen sich naturgemäß geringe Werte, da Deutschland ein Teil der EU ist.

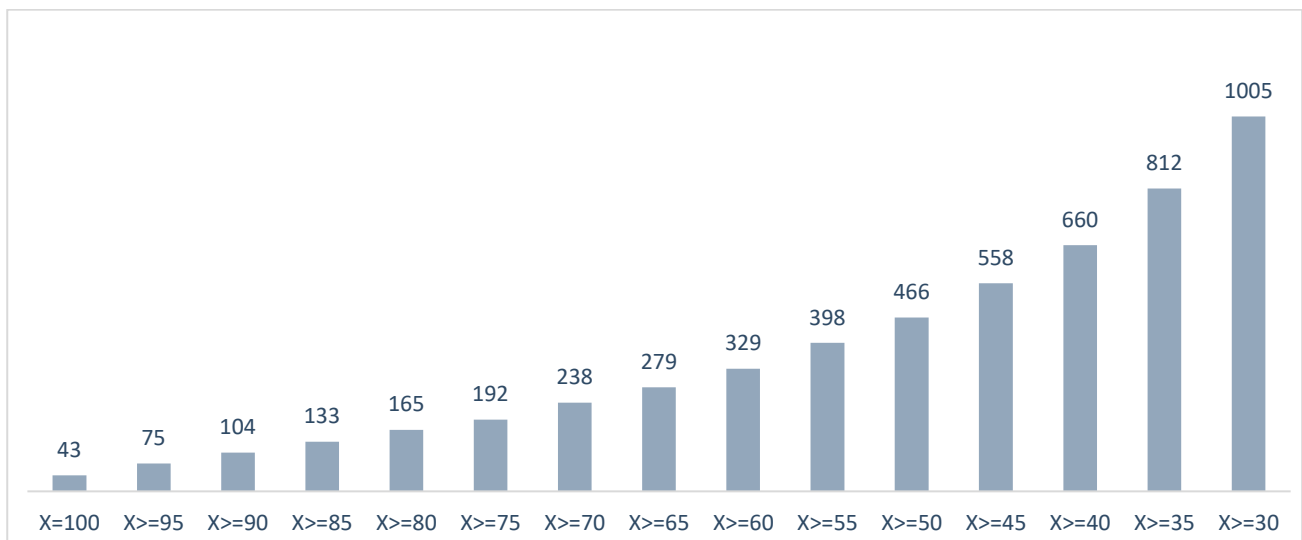
2.2.1 Verteilungsanalyse nach verschiedenen Importanteilsschwellenwerten

Die Verteilung der Warengruppen mit einem hohen US-Importanteil aus Deutschland stellt sich wie folgt dar (Abbildung 2-5):

- Bei einem Mindest-Importschwellenwert von 30 Prozent, der bereits eine nennenswerte Marktmacht deutscher Anbieter und möglicherweise auch eine begrenzte Ersetzbarkeit signalisiert, gibt es im Jahr 2024 über 1.000 10-Steller-Warengruppen. Das sind deutlich über 9 Prozent aller rund 10.700 Warengruppen, in denen die USA aus Deutschland im Jahr 2024 importiert hat.
- Bei einem Mindest-Importanteil von 50 Prozent dürften deutsche Waren noch schwerer ersetzbar sein. Hier finden sich 466 Warengruppen bei den US-Importen aus Deutschland. Dahinter steht ein Importwert von 18 Milliarden US-Dollar. Das sind rund 4,5 Prozent aller Importwarengruppen der USA aus Deutschland und rund 11 Prozent des gesamten US-Importwerts aus Deutschland. Wertmäßig ist die relative Bedeutung der deutschen Importe für die USA bei diesem Schwellenwert also mehr als doppelt so groß wie basierend auf der Anzahl.
- Selbst bei deutlich höheren US-Importschwellenwerten kommt Deutschland noch auf eine nennenswerte Anzahl an 10-Steller-Waren. Über 190 Waren sind es bei der 75-Prozent-Schwelle und immerhin noch über 100 Waren bei der 90-Prozent-Schwelle. Bei 43 Warengruppen war Deutschland im Jahr 2024 sogar der einzige ausländische Importlieferant für die USA.

Abbildung 2-5: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus Deutschland für das Jahr 2024

Kumulierte Anzahl der 10-Steller-Waren mit min. dem jeweiligen prozentualen US-Importanteil aus Deutschland



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.2.2 Entwicklung der US-Importabhängigkeit über die Zeit

Anders als für die EU hat sich die hier gemessene US-Importabhängigkeit von Deutschland über die Zeit im Trend nicht erhöht. Das gilt für alle in Abbildung 2-6 dargestellten Mindest-Importschwellenwerte.

- Bei den Schwellenwerten von mindestens 50 Prozent und mindestens 70 Prozent zeigt sich bei der Anzahl der 10-Steller-Warengruppen, die darunterfallen, ein leichter Rückgang über die Zeit in einer Größenordnung von je um die 10 Prozent. Bei den summierten US-Importwerten aus Deutschland ist dagegen im Trend eher eine Konstanz sichtbar (bei nennenswerten zwischenzeitlichen Schwankungen).
- Bei den Schwellenwerten 90 Prozent und 100 Prozent ist die ausgewiesene Anzahl bemerkenswert konstant, was für die damit verbundenen Importwerte zumindest im Trend auch recht weitgehend gilt.

Abbildung 2-6: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von Deutschland

Angaben für alle 10-Steller-Warengruppen mit mindestens dem jeweiligen US-Importanteil aus Deutschland für verschiedene Importanteilsschwellenwerte nach Anzahl (linke Skala) und summiertem Warenwert (rechte Skala)



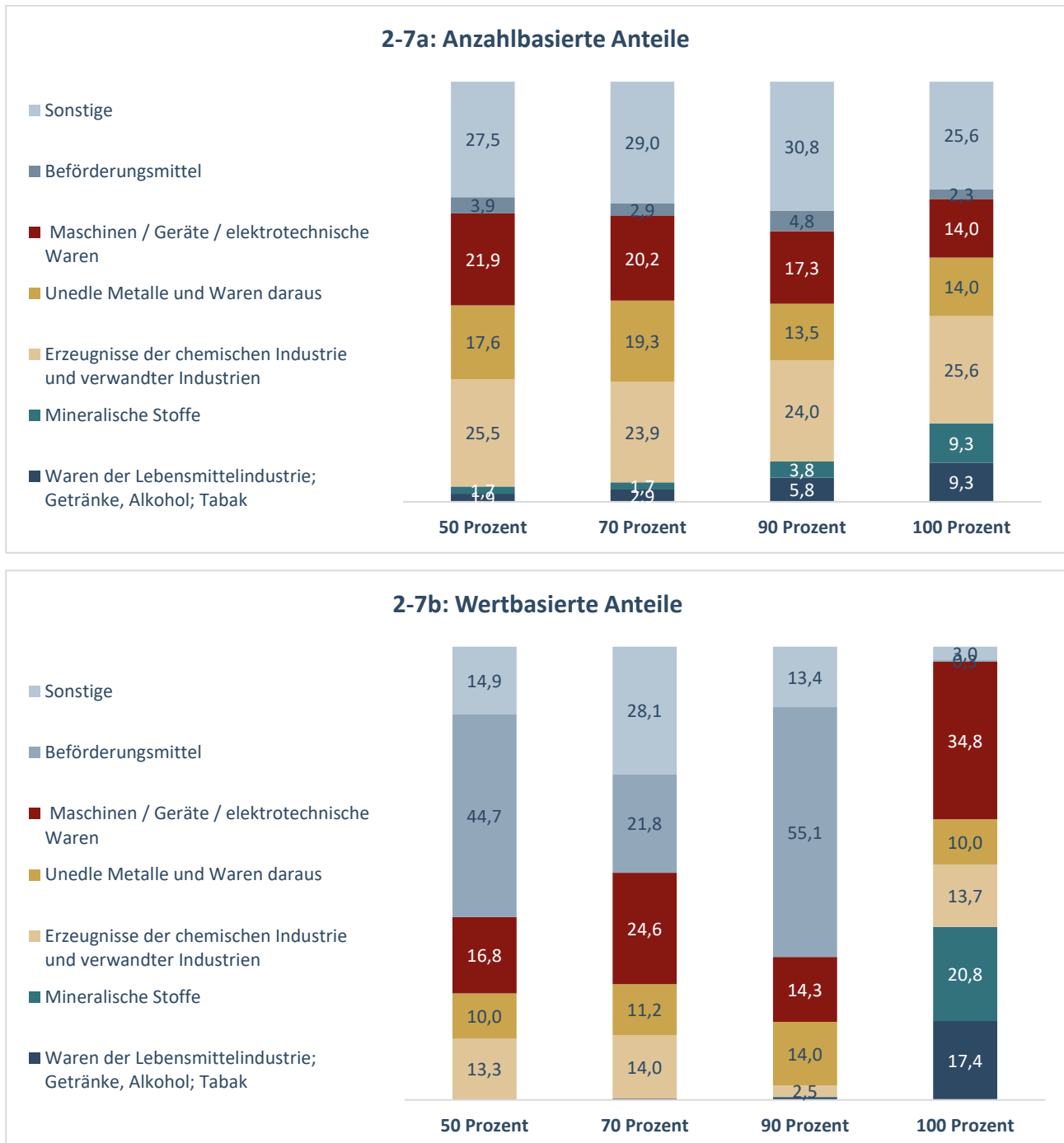
Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.2.3 Verteilung auf Warenkategorien

Die Verteilung auf die Warenkategorien im Jahr 2024 zeigt, ähnlich wie bei der EU, deutliche Unterschiede zwischen der anzahlbasierten und der wertbasierten Betrachtung (Abbildung 2-7a und 2-7b).

Abbildung 2-7a und 2-7b: US-Importabhängigkeit von Deutschland: Aufteilung auf Warenkategorien

Anteile der jeweiligen Warenkategorie* in Prozent bezogen auf alle US-Importe aus Deutschland mit mindestens dem jeweiligen Schwellenwert des US-Importanteils aus Deutschland im Jahr 2024



*Kategorisierung nach den Abschnitten des Warenverzeichnisses, zu denen die 10-Steller-Warenguppen mit mindestens dem jeweiligen US-Importanteil aus der EU gehören.

Anmerkung: Bezeichnung der Abschnitte des Warenverzeichnisses zur besseren Darstellung teils gekürzt.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Bei der anzahlbasierten Betrachtungsweise (Abbildung 2-7a) dominieren bei allen vier betrachteten Mindest-Importschwellen folgende drei Abschnitte:

- Chemische und verwandte Erzeugnisse
- Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren
- Unedle Metalle und Waren daraus – dazu gehören beispielsweise Eisen, Stahl, Kupfer und Waren daraus
- Bei der 100-Prozent-Schwelle haben auch mineralische Stoffe und Lebensmittel eine etwas größere Relevanz.

Bei der **wertbasierten Darstellung** (Abbildung 2-7b) gilt Folgendes:

- Hier spielen die zuvor genannten drei Abschnitte zumeist auch eine relevante Rolle.
- Allerdings haben die Beförderungsmittel eine deutlich höhere Bedeutung, da die relativ wenigen Warengruppen relativ hohe Durchschnittswerte aufweisen. Doch unterscheidet sich die Relevanz der Beförderungsmittel abhängig vom betrachteten Mindest-Importschwellenwert.
- Ins Auge fällt auch, dass sich die Aufteilung bei der 100-Prozent-Schwelle stark verändert, was sicherlich auch daran liegt, dass es sich hierbei im Jahr 2024 nur um 43 Warengruppen handelt. Es dominieren Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren, aber auch mineralische Stoffe und Lebensmittel haben eine höhere Relevanz als bei den anderen Importschwellenwerten.

2.2.4 Wertmäßig wichtigste Warengruppen mit hoher US-Importabhängigkeit

Der Blick auf die 30 wertmäßig wichtigsten Waren, bei denen die USA im Jahr 2024 importseitig mit 100 Prozent vollständig von Deutschland abhängig sind (Tabelle 2-2), zeigt ein anderes Bild als für die EU. Denn während bei der EU (Tabelle 2-1) viele Lebensmittel in den Top-30 sind, dominieren bei Deutschland klar Waren aus der Industrie oder für industrielle Zwecke, lediglich für drei Tabak-Warengruppen gilt das nicht. Daher spricht viel dafür, dass viele dieser Produkte in den USA nicht leicht zu ersetzen sein dürften.

Die Importwerte der USA im Jahr 2024 liegen bei den ersten drei Produkten der Liste über einer Milliarde.

- Platz 1: spezielle Verzahnmaschinen (3,6 Milliarden US-Dollar)
- Platz 2: das natürliche Magnesiumsulfat Kieserit (2,2 Milliarden US-Dollar), das ein Gut ist, bei dem Deutschland eine hohe Exportdominanz aufweist (Sultan/Matthes, 2025)
- Platz 3: ein Tabakprodukt (1,7 Milliarden US-Dollar)

Unter den ersten zehn Waren der Liste finden sich zudem

- vier spezielle organische chemische Produkte sowie
- drei verarbeitete Metallprodukte, davon zwei Spezialstähle.

Im weiteren Verlauf der Liste befinden sich vier weitere organische und anorganische chemische Produkte sowie vier Waren aus dem Abschnitt Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren. Darüber hinaus zeigt sich ein heterogenes Bild verschiedener Arten von Waren.

Tabelle 2-2: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren mit 100 % US-Importabhängigkeit von Deutschland

Angaben für das Jahr 2024 bezogen auf Waren mit einem US-Importanteil aus Deutschland von 100 Prozent

HTS-Nummer	Beschreibung	Warenwert 2024 in USD
8461401020	GEAR CUTTING MACHINES FOR BEVEL GEARS, METAL REMOVING BY CUTTING, NEW	3.579.105
2530201000	KIESERITE	2.204.186
2403996070	MANUFACTURED TOBACCO AND SUBSTITUTES, NESOI, INCLUDING EXTRACTS AND ESSENCES, DESCRIBED IN ADDITIONAL US NOTE 5 TO THIS CHAPTER AND ENTERED PROVISIONAL	1.702.250
2931909040	TRIS(2-CHLOROVINYL)ARSINE	438.208
7217304550	ROUND WIRE, IRON OR NONALLOY STEEL, PLATED OR COATED WITH BASE METALS EXCLUDING ZINC, 1.0 TO UNDER 1.5MM DIAMETER, 0.25 TO UNDER 0.6 PERCENT CARBON	400.602
2926901100	2,6-DICHLOROBENZONITRILE	399.770
7226911530	FLAT-ROLLD BALL-BEARING STEEL 300 TO UNDER 600MM WIDE HOT-ROLLED	340.150
2931460000	OTHER ORGANO-PHOSPHOROUS DERIVATIVES: 2,4,6-TRIPROPYL-1,3,5,2,4,6-TRIOXATRIPHOSPHINANE 2,4,6-TRIOXIDE	299.881
7409391030	PHOSPHOR BRONZE PLATES, SHEET AND STRIP OF A THICKNESS OF 5MM OR MORE, NOT COILED	230.648
2902906000	BIPHENYL (DIPHENYL), IN FLAKES	179.881
9110904000	WATCH OR CLOCK MOVEMENTS, CONSISTING OF TWO OR MORE PIECES OR PARTS FASTENED OR JOIN TOGETHER	137.959
2403996065	PARTIALLY MANUFACTURED, BLENDED OR MIXED TOBACCO, DESCRIBED IN ADDITIONAL US NOTE 5 TO THIS CHAPTER AND ENTERED PURSUANT TO ITS PROVISIONS	98.526
7305195000	LINE PIPE FOR OIL OR GAS PIPELINES, WITH EXTERNAL DIAMETER >406.4MM, OF ALLOY STEEL, CIRCULAR CROSS SECTION, WELDED/RIVETED, NESOI	86.036
3702520130	REVERSAL COLOR FILM OF A WIDTH NOT EXCEEDING 16 MM	76.533
9620005500	MONOPODS, BIPODS, TRIPODS AND SIMILAR ARTICLES OF WOOD, NESOI	76.261
8429300020	SCRAPERS, SELF-PROPELLED, NOT EXCEEDING 13.7 M3, NEW	74.760
7019649030	MECH BOND CLOSED WOV FABRICS, PLAIN WEAVE, CTD OR LAM, OF A WIDTH EXC 30 CM, COLORED, SILICA FILAMENT FABRIC WITH A SILICA CONTENT GT 93 PERCENT	61.837
2403199060	BURLEY SMOKING TOBACCO, WHETHER OR NOT CONTAINING TOBACCO SUBSTITUTES IN ANY PROPORTION, NESOI	60.211
8447119020	CYLINDER AND DIAL KNITTING MACHINES, CIRCULAR, WITH CYLINDER DIAMETER NOT EXCEEDING 165 MM, NESOI	52.266
8701305060	TRACK-LAYING TRACTORS, NEW, WITH A NET ENGINE POWER OF 194 KW OR MORE BUT LESS THAN 257.4 KW NESOI	34.358
2812150000	SULFUR MONOCHLORIDE	30.780
2812140000	PHOSPHORUS PENTACHLORIDE	28.725
7004902000	OTHER DRAWN GLASS AND BLOWN GLASS IN RECTANGULAR SHEETS NESOI, THICKNESS OVER 1.5, NOT OVER 2 MM, AREA OVER 0.26 SQUARE METERS, NOT TINTED, ETC	17.871
2710201004	FUEL OILS NOS. 2 AND 3, DIESEL, CONTAINING MORE THAN 500 PPM OF SULFUR, TESTING GT=25 DEG. C API, CONTAINING BIODIESEL	9.368
7302101065	USED RAILWAY RAILS, IRON OR NONALLOY STEEL, FOR REROLLING, NOT SCRAP	8.853
2524900040	CHRYOTILE MILLING FIBERS GROUP 3 GRADES (SPINNING OR EQUIVALENT)	8.486
8527914000	RADIOBROADCAST RECEIVER-TAPE PLAYER COMBINATIONS INCORPORATING TAPE PLAYERS WHICH ARE INCAPABLE OF RECORDING	8.099
2904350000	OTHER SALTS OF PERFLUOROOCCTANE SULFONIC ACID	6.624
8448512000	SPRING-BEARD NEEDLES FOR KNITTING MACHINES	5.667
2918290600	1,6-HEXANEDIOL-BIS(3,5-DIBUTYL-4-HYDROXYPHENYL)PROPIONATE	5.225

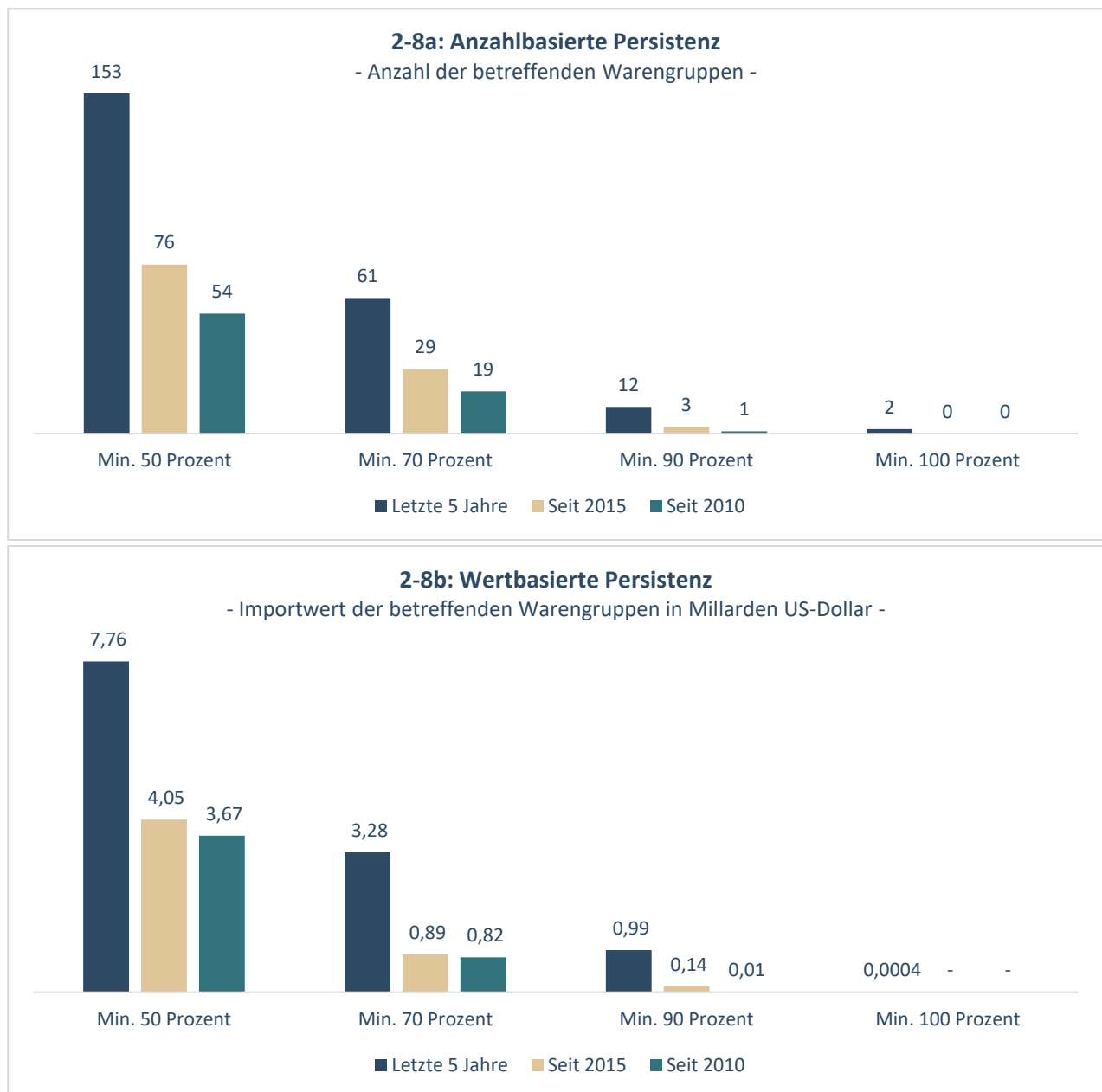
Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

2.2.5 Persistenzanalyse: Anhaltende US-Importabhängigkeit von Deutschland

Auch für Deutschland wird eine Persistenzanalyse durchgeführt. Denn ein beständig hoher US-Importanteil bei einer Ware aus Deutschland ist ein verstärktes Indiz dafür, dass deren Ersetzbarkeit begrenzt sein dürfte, auch wenn dazu weitere Informationen nötig sind.

Abbildung 2-8a und 2-8b: Kennziffern für die Persistenz der US-Importabhängigkeit von Deutschland

Angaben für Anzahl und Wert der 10-Steller-Warengruppen beim US-Import aus Deutschland, die verschiedene Mindest-Importschwellenwerte (50 % / 70 % / 90 % / 100 %) überschreiten und dies zugleich anhaltend für die verschiedenen Zeiträume (letzte 5 Jahre / seit 2015 / seit 2010) erfüllen



Wertbasierte Auswertung auf Basis der Importwerte im Jahr 2024

Interpretationshilfe zu Abbildung 2-8a: Bei 153 der 10-Steller-Waren betrug der US-Importanteil aus Deutschland in den letzten fünf Jahren anhaltend mindestens 50 Prozent. Zu 2-8b: 7,8 Milliarden US-Dollar betrug der Importwert der 10-Steller-Waren, bei denen der US-Importanteil aus Deutschland in den letzten fünf Jahren anhaltend bei mindestens 50 Prozent lag.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025); IW

Dazu werden analog zu Abbildung 2-4 für die EU verschiedene Mindest-Importschwellenwerte und unterschiedliche Zeithorizonte betrachtet – und dies sowohl anzahlbasiert (Abbildung 2-8a) als auch wertbasiert (Abbildung 2-8b). Einbezogen sind Warengruppen, die über den Betrachtungszeitraum ab 2010 durchgängig in der US-Importstatistik ausgewiesen sind.

Die ermittelten Werte für Deutschland liegen naturgemäß deutlich niedriger als für die EU (Abbildung 2-4). Das ist angesichts der hoch angesetzten Mindest-Importschwellen von 50 Prozent und mehr nicht verwunderlich, da diese für ein einzelnes Land wesentlich schwerer zu erreichen sind als für die EU insgesamt.

Mit Blick auf die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent und den Persistenz-Zeitraum der letzten fünf Jahre ergeben sich immerhin 153 Waren mit einem summierten US-Importwert aus Deutschland von 7,8 Milliarden US-Dollar. Die 7,8 Milliarden US-Dollar machen zwar nur einen Anteil von knapp 5 Prozent am gesamten US-Importwert aus Deutschland von 164 Milliarden US-Dollar aus. Interessant ist aber die Relation zwischen dem Erreichen der 50-Prozent-Schwelle nur im Jahr 2024 verglichen mit dem Erreichen dieser Schwelle auch in den letzten fünf Jahren. So machen 153 Warengruppen rund 33 Prozent der 466 Warengruppen aus, für die der US-Importanteil aus Deutschland im Jahr 2024 bei mindestens 50 Prozent lag. Beim Importwert entsprechen die 7,8 Milliarden US-Dollar sogar rund 43 Prozent des Importwerts von 18 Milliarden US-Dollar, der sich für die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent im Jahr 2024 ergibt. Anders formuliert: Bei wertmäßig mehr als 4 von 10 Importwert-Dollars, bei denen der US-Importanteil aus Deutschland im Jahr 2024 mindestens 50 Prozent beträgt, war das auch anhaltend in den letzten fünf Jahren der Fall.

Bei restriktiveren Persistenz-Kriterien fallen die Ergebnisse entsprechend geringer aus. Doch auch bei einer Kombination von einem Mindest-Importschwellenwert von 50 Prozent und einer Persistenz seit 2015 ergeben sich noch 76 10-Steller-Waren mit einem summierten Importwert von über 4 Milliarden US-Dollar. Eine relativ ähnliche Größenordnung für Anzahl und Importwert zeigt sich bei der Kombination des Mindest-Importschwellenwerts von 70 Prozent mit dem Persistenz-Zeitraum der letzten fünf Jahre. Bei einer Mindest-Importschwelle von 90 Prozent und einer Persistenz über die letzten fünf Jahre lassen sich noch knapp 12 Warengruppen mit einem summierten Importwert von 1 Milliarde US-Dollar identifizieren.

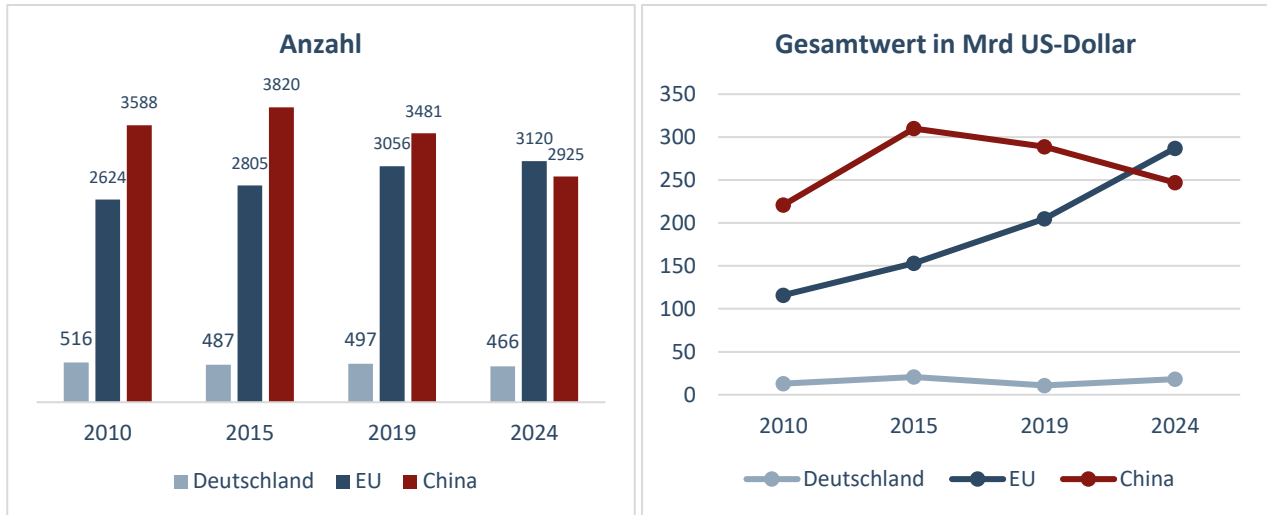
2.3 Vergleich mit China

Die EU spielt eine sehr große Rolle als Lieferant für die USA und es gibt mit über 3.100 bemerkenswert viele Waren, bei denen der US-Importanteil aus der EU bei mindestens 50 Prozent liegt. Für Deutschland als einzelnes EU-Land gilt das zwar weniger, doch auch hier finden sich knapp 470 Waren, die dieses Kriterium erfüllen. Um diese Ergebnisse besser einordnen zu können, wird im Folgenden ein kurzer Vergleich zu China gezogen.

Abbildung 2-9 zeigt, dass die US-Importabhängigkeit von China bezogen auf die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent lange sogar noch größer als bei der EU war. Doch zeigt sich wie in Kapitel 1 auch hier ein gewisses Abkoppeln der USA von China nach 2015. Demnach hat die EU China bei der Anzahl und dem Gesamtwert der betreffenden Warengruppen im Jahr 2024 überholt. China kam zuletzt nur noch auf 2.925 Waren.

Abbildung 2-9: Vergleich der US-Importabhängigkeit von 50 Prozent über die Zeit mit China

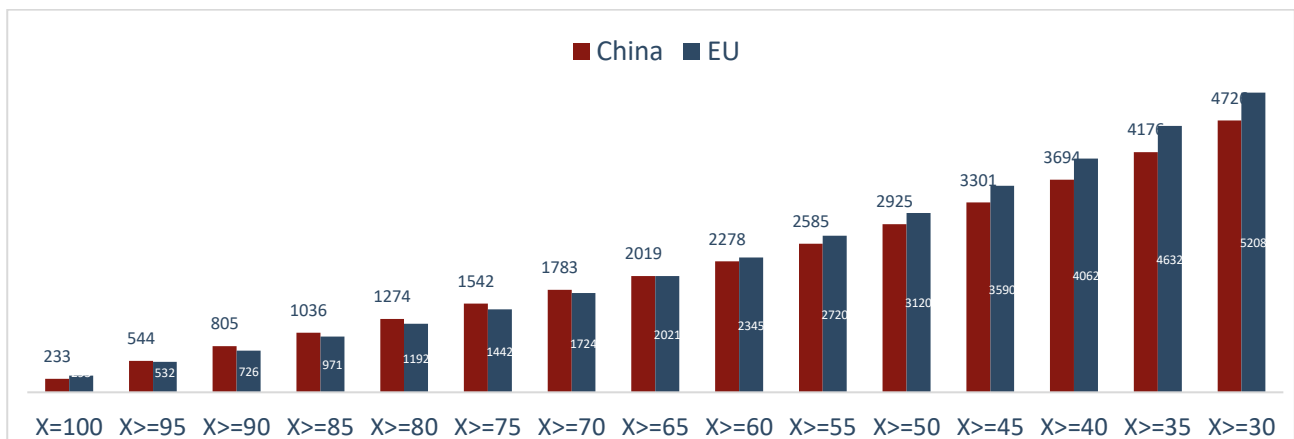
Anzahl und summierter Wert der 10-Steller-Waren mit einem Mindest-Importanteil der USA aus dem jeweiligen Land/Region von 50 Prozent im Zeitvergleich



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand Mai 2025 für Deutschland und EU, August 2025 für China); Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 2-10: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus China und der EU für das Jahr 2024

Kumulierte Anzahl der 10-Steller-Waren mit min. dem jeweiligen prozentualen US-Importanteil aus China/der EU



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 2-10 zeigt, dass China im Jahr 2024 bei zahlreichen Mindest-Importschwellenwerten geringere Anzahlen aufweist im Vergleich zur EU. Jedoch bei höheren Anteilsschwellen von 70 bis 95 Prozent liegt China noch leicht vor der EU.

Zudem macht Abbildung 2-11 deutlich, dass sich der Rückgang bei der US-Importabhängigkeit von China nach 2015 bei nahezu allen Mindest-Importschwellenwerten zeigt. Eine Ausnahme bildet die 100-Prozent-Schwelle. Hier kam es entgegen dem Trend sogar zu einer Steigerung der US-Importabhängigkeit bei der Anzahl und dem Gesamtwert, der freilich mit 0,18 Milliarden US-Dollar nur gering ausfällt.

Abbildung 2-11: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von China

Angaben für alle 10-Steller-Warengruppen mit mindestens dem jeweiligen US-Importanteil aus China für verschiedene Importanteilsschwellenwerte nach Anzahl (linke Skala) und summiertem Warenwert (rechte Skala)



Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

3 Fokusanalyse der US-Importabhängigkeit von der EU

In diesem Kapitel wird die US-Importabhängigkeit von der EU noch stärker eingegrenzt mit dem Ziel, Waren mit hoher (strategischer) Relevanz zu identifizieren, bei denen eine länger anhaltende Importabhängigkeit vorliegt. Dazu wird zunächst eine allgemeine Fokusgruppe anhand definierter Kriterien ermittelt (Kapitel 3.1), und deren Eigenschaften werden aufgezeigt (Kapitel 3.2). Daraufhin wird durch den Abgleich mit verschiedenen Listen geprüft, welche Waren der allgemeinen Fokusgruppe strategische Relevanz haben dürften. Auf dieser Basis wird eine strategische Fokusgruppe ermittelt (Kapitel 3.3). Schließlich wird aufgeschlüsselt, welche EU-Länder die Waren der strategischen Fokusliste hauptsächlich exportieren und welche Rolle Deutschland dabei spielt (Kapitel 3.4).

3.1 Erstellung der allgemeinen Fokusgruppe

Zur Ermittlung der allgemeinen Fokusgruppe bei der US-Importabhängigkeit von der EU auf der 10-Steller-Ebene wird an den 3.120 Waren angesetzt, bei denen der US-Importanteil aus der EU im Jahr 2024 mindestens 50 Prozent beträgt. Diese Gruppe wird anhand von drei Kriterien weiter gefiltert:

- **Persistenz** über die letzten fünf Jahre mindestens 50 Prozent: Ein anhaltend hoher Importanteil von mindestens 50 Prozent wird als Indikator dafür angesehen, dass die US-Importabhängigkeit bei Waren besteht, die kurzfristig nicht leicht ersetzbar sein dürften. Wie schon in Abbildung 2-4 darstellt, verbleiben bei Anlegen dieses Kriteriums von den 3.120 Waren noch 1.305 Waren.
- **Industriefokus:** Als weitere Annäherung an eine strategische Relevanz wird der Datensatz um Waren bereinigt, bei denen die Verwendung in industriellen Wertschöpfungsketten wenig wahrscheinlich erscheint. Dahinter steht die Vermutung, dass bei einer industriebezogenen Verwendung das Fehlen einer Ware größere volkswirtschaftliche Schäden zu erwarten sind, als wenn ein konsumnahe Produkt ausbleibt. Dazu werden Waren weiter berücksichtigt, die zu folgenden Warenkapiteln des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik gehören: Mineralische Stoffe; Chemische und verwandte Waren; Kunststoffe und Waren daraus; Waren aus Steinen, Keramik, Glas etc.; Unedle Metalle und Waren daraus; Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren; Beförderungsmittel; Optische und medizinische Apparate/Geräte, Mess- und Prüfinstrumente, Apparate und Geräte; Waffen und Munition. Da in diesen Warenkapiteln auch konsumnahe Waren enthalten sind, ist dieser Ansatz nur eine Annäherung an das Konzept der Industrienähe.
- **Importüberschuss** als Indikator für geringe US-Produktionskapazitäten: Eine strategische Relevanz einer aus der EU importierten Ware liegt umso eher vor, je weniger diese Ware in vergleichbarer Art in den USA selbst produziert wird. Doch ein solcher Abgleich ist nicht möglich, da die US-Importstatistik auf der 10-Steller-Ebene nicht mit US-Produktionsdaten vergleichbar ist. Daher werden Exporte als Indikator für eine mögliche US-Produktionsbasis verwendet. Es werden im weiteren Waren berücksichtigt, bei denen die USA insgesamt weniger exportieren als importieren, also ein Importüberschuss vorliegt. Dieses Kriterium wird auch bei Analysen zur strategischen Importabhängigkeit der EU angelegt (European Commission, 2021).

Bei diesem Filterkriterium besteht jedoch das Problem, dass die US-Exportstatistik (Schedule-B-Klassifikation) auf der 10-Steller-Ebene teils von der HTS-Klassifikation der Importstatistik abweicht, während sie auf der 6-Steller-Ebene noch identisch ist (USITC, 2025).

- Bei 347 der 800 Waren ist ein direkter Vergleich auch auf der 10-Steller-Ebene möglich. Hier liegt nur bei 10 Fällen kein US-Importüberschuss vor (und nur bei 15 Produkten sind die US-Importe weniger

als doppelt so hoch wie die US-Exporte). Es verbleiben also 337 Waren respektive 790 Waren insgesamt.

- Unter den 453 Waren, bei denen keine direkte Zuordnung auf der 10-Steller-Ebene möglich ist, wird der Vergleich auf der 6-Steller-Ebene angestellt. Hier gibt es immerhin 93 Waren, bei denen der US-Import auf der 10-Steller-Ebene sogar größer ist als der US-Export auf der 6-Steller-Ebene, die in der Regel ja viele einzelne 10-Steller-Warengruppen umfasst.
- Damit ist eine empirische Ausschlussanalyse bei 430 Waren (337 + 93) machbar, bei den verbleibenden 360 Waren aus der gesamten Gruppe von 790 Waren ist dies nicht möglich. Hier wird kein weiterer Ausschluss vorgenommen, da es sich bei den 347 direkt vergleichbaren Warengruppen gezeigt hat, dass nur in sehr wenigen Einzelfällen kein Importüberschuss der USA vorliegt.
- Damit befinden sich 790 Waren in der so definierten allgemeinen Fokusgruppe.

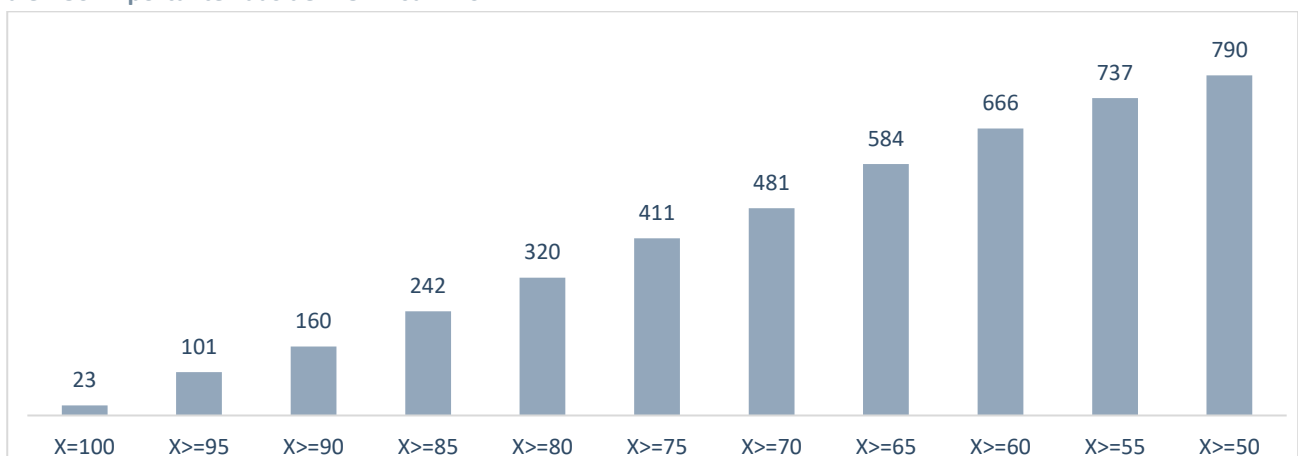
3.2 Deskriptive Analyse der allgemeinen Fokusgruppe

Die quantitative Bedeutung der allgemeinen Fokusgruppe ist recht groß. Die 790 industrienahen Waren mit einem US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent in den letzten fünf Jahren sowie mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt (sofern dies zu überprüfen ist) summieren sich zu einem gesamten US-Importwert von 92,2 Milliarden US-Dollar für das Jahr 2024. Damit hat die allgemeine Fokusgruppe wertmäßig einen Anteil von beträchtlichen rund 15 Prozent an allen US-Importen aus der EU von 618 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024. Relativ zu den Waren, die die Mindest-Importschwelle von 50 Prozent im Jahr 2024 erreichen (3.120 Waren mit US-Importwert von 287 Milliarden US-Dollar), macht die allgemeine Fokusgruppe anzahlmäßig rund 25 und wertmäßig rund 32 Prozent aus.

Abbildung 3-1 stellt die Verteilungsanalyse für die Waren der allgemeinen Fokusgruppe dar. Demnach gibt es darunter im Jahr 2024 über 480 Produktgruppen mit einem US-Importanteil aus der EU von mindestens 70 Prozent, bei der 90 Prozent-Schwelle sind es 160 Waren.

Abbildung 3-1: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus der EU in der allgemeinen Fokusgruppe

Kumulierte Anzahl der 10-Steller-Waren in der allgemeinen Fokusgruppe* mit mindestens dem jeweiligen prozentualen US-Importanteil aus der EU im Jahr 2024



*Allgemeine Fokusgruppe: 790 industrienahen Waren mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent in den letzten fünf Jahren und mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Als weiterer Teil der deskriptiven Analyse gibt Tabelle 3-1 einen Überblick über die Aufteilung der 790 Waren auf die verschiedenen Abschnitte des Warenverzeichnisses sowie über damit verbundene Kennzahlen. Die drei wichtigsten Warenabschnitte sind mit einer dreistelligen Anzahl und einem zweistelligen Gesamtwert in US-Dollar demnach:

- **Chemische und verwandte Produkte** mit einer sehr hohen Importwertsumme von über 47 Milliarden US-Dollar, was mehr als der Hälfte des Gesamtwerts der 790 Waren von 92 Milliarden entspricht, und einer Anzahl von 225 Waren.
- **Maschinen und elektrotechnische Waren** mit einem Gesamtimportwert von fast 16 Milliarden US-Dollar und 236 Waren, also der höchsten Anzahl, die in Tabelle 3-1 ausgewiesen ist.
- **Unedle Metalle und Waren daraus** mit 163 Waren, aber mit einem summierten Importwert von nur gut 5 Milliarden US-Dollar.

Auf diese drei Warenabschnitte allein entfallen zusammen fast 79 Prozent der gesamten Warenzahl von 790 und rund 73 Prozent des gesamten Warenwerts von rund 92 Milliarden US Dollar.

Tabelle 3-1: Allgemeine Fokusgruppe: Aufteilung auf Warenkategorien und weitere Kennzahlen

Wert in US-Dollar (USD) jeweils bezogen auf das Jahr 2024

Abschnitt des Warenverzeichnisses	Anzahl	Anteil an Gesamtzahl in Prozent	Wert in Mrd USD	Anteil an Gesamtwert in Prozent	Durchschnittlicher Wert in Mio USD
Mineralische Stoffe	13	1,6	0,2	0,2	15,6
Erzeugnisse der chemischen und verwandter Industrien	225	28,5	47,4	51,4	210,8
Kunststoffe und Waren daraus	35	4,4	1,2	1,3	35,1
Waren aus Steinen, Keramik, Glas etc.	54	6,8	1,8	2,0	33,4
Unedle Metalle und Waren daraus	163	20,6	4,7	5,1	28,9
Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren	236	29,9	15,6	17,0	66,3
Beförderungsmittel	15	1,9	11,1	12,0	739,0
Optische und medizinische Apparate/Geräte, Mess- und Prüfinstrumente	38	4,8	9,2	10,0	242,2
Waffen und Munition	11	1,4	0,9	1,0	85,3
Gesamt	790		92,2		116,8

Allgemeine Fokusgruppe: 790 industrienähe Waren mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent in den letzten fünf Jahren und mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt.

Anmerkung: Bezeichnung der Abschnitte des Warenverzeichnisses zur besseren Darstellung teils gekürzt.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Interessant ist auch ein Abgleich mit einer vom Auswärtigen Amt geförderten Analyse von Sultan und Matthes (2025) zur Exportdominanz Deutschlands. Auch dort wurde in ähnlicher Form eine Fokusgruppe von 57 industrienahen Waren (auf der 6-Steller-Ebene) mit einem anhaltend hohen deutschen Weltexportanteil von mindestens 30 Prozent (und einem deutschen Exportüberschuss) ermittelt. Der Abgleich mit der hier ermittelten allgemeinen Fokusgruppe für US-Importe aus der EU zeigt eine große Überschneidung bei 56 der 6-Steller-Warengruppen. Dieses erwartbare Ergebnis unterstreicht die Plausibilität beider Studien.

3.3 Analyse der allgemeinen Fokusgruppe auf strategische Relevanz

Um noch gezielter der Fragestellung nachzugehen, inwiefern die USA auch bei strategisch relevanten Waren eine längerfristige, hohe Importabhängigkeit von Waren aus der EU haben, erfolgt ein Abgleich der allgemeinen Fokusgruppe mit verschiedenen relevanten Listen, die darauf abzielen, Waren im Bereich der Hochtechnologie und mit industrie- und militärstrategischer Bedeutung zu identifizieren.

Hochtechnologie

Eine technologische Einordnung wird ermöglicht mittels einer von Eurostat bereitgestellten **Liste von Hochtechnologiegütern und wissensintensiven Dienstleistungen** (Eurostat, 2025). Die Güter sind gemäß der Außenhandelsklassifikation SITC-4 gelistet. Daher müssen sie auf die HS-6-Klassifikation umgeschlüsselt werden, bevor sie mit den 790 HTS-10-Steller-Waren der allgemeinen Fokusgruppe abgeglichen werden können.

Industriestrategische Bedeutung

Die **Economically critical goods list** vom 18. Oktober 2023 (European Commission, 2023) sowie ein **Update der Liste** vom 24. Februar 2025 (European Commission, 2025) wurden im Rahmen der Russland-Sanktionen aufgestellt. Diese Listen enthalten in erster Linie industrielle Waren (auf der HS-6-Steller-Ebene) aus den Bereichen Chemie, Maschinen, Elektronik und Fahrzeuge, die keine direkte militärische Bedeutung haben. Diese Waren wurden auf die Sanktionsliste gesetzt, um die russische Industrie zu schwächen, die die Basis der allgemeinen russischen Kriegswirtschaft ist. Daher ist davon auszugehen, dass diese Waren auch für die US-Industrie relevant sein dürften.

Militärstrategische Bedeutung

- Im Rahmen der Russlandsanktionen wurden auch Warengruppen miteinbezogen, die eine direktere Relevanz für die Ertüchtigung des russischen Militärs haben. Die **List of Common High Priority Items in der Version vom Februar 2024** (European Commission, 2024) enthält Waren auf der HS-6-Steller-Ebene aus dem Bereich der Elektrotechnik und hier besonders aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. Diese Waren wurden in russischen Militärgütern auf dem Schlachtfeld in der Ukraine gefunden und stammten offensichtlich aus der EU. Sie sind damit potenziell auch für den militärstrategischen Komplex der USA relevant.
- Der **Strategic Trade Atlas des Joint Research Center der Europäischen Kommission** identifiziert – unabhängig von den Russlandsanktionen – Waren auf der HS-6-Steller-Ebene mit militärstrategischer Relevanz einschließlich Dual-Use-Güter (Versino et al., 2018).

Der Abgleich der verschiedenen Listen mit der allgemeinen Fokusgruppe ergibt folgende Anzahl an Überschneidungen (Tabelle 3-2):

Tabelle 3-2: Überschneidung der allgemeinen Fokusgruppe mit ausgewählten Listen strategischer Güter

Überschneidungen mit den 790 HS-10-Steller-Waren der Fokusgruppe mit der jeweiligen Liste

Liste	Anzahl Überschneidungen mit der Fokusgruppe
Hochtechnologieliste von Eurostat	87
Economically critical goods list, 2023	25
Economically critical goods list, 2025	9
List of Common High Priority	14
JRC Strategic trade Atlas	84

Quellen: Eurostat, 2025; European Commission, 2023; European Commission 2024; Versiono et al. 2018; Institut der deutschen Wirtschaft

Der Abgleich der 790 Waren der allgemeinen Fokusgruppe mit diesen Listen ergibt – nach einer Bereinigung um Mehrfacheinträge – eine Anzahl von 179 strategischen industrienahen Waren, bei denen die US-Importabhängigkeit von der EU mit mindestens 50 Prozent über fünf Jahre anhaltend hoch ist. In Abgrenzung zur allgemeinen Fokusgruppe wird diese Zusammenstellung an 179 Waren im Folgenden als **strategische Fokusgruppe** bezeichnet. Sie hat im Jahr 2024 einen Gesamtwert von rund 38,5 Milliarden US-Dollar. Bei 86 der Waren ist zudem das Filterkriterium erfüllt, dass die USA mehr importieren als exportieren.

Tabelle 3-3 zeigt die wertmäßig wichtigsten Waren in der Fokusgruppe und den EU-Anteil an den gesamten US-Importen in Prozent jeweils für das Jahr 2024.

- Der mit Abstand höchste Wert entfällt dabei mit über 15,5 Milliarden US-Dollar auf bestimmte Polypeptidhormone, Protein hormone und Glycoproteinhormone, deren Derivate und deren strukturverwandte Verbindungen. Es handelt sich dabei um ein Erzeugnis aus dem Bereich der chemischen und verwandten Industrien. Der Anteil der EU an den gesamten US-Importen für diese Warengruppe liegt bei knapp 95 Prozent. Interessant ist hier, dass nahezu der gesamte Import der USA aus der EU auf Irland entfällt.
- Auch die zweitwertvollste Ware der strategischen Fokusgruppe ist ein chemisches oder verwandtes Erzeugnis. Jedoch liegt der Wert mit 5,7 Milliarden US-Dollar deutlich niedriger als bei der erstplatzierten Ware.
- Ebenfalls bei der drittwertvollsten Ware – künstliche Gelenke (z. B. Hüft-, Knie-, Schultergelenke) und Teile davon – importieren die USA mit 2,8 Milliarden US-Dollar noch einen Milliardenbetrag aus der EU.

Insgesamt stammen die 30 wertmäßig wichtigsten Waren der strategischen Fokusgruppe aus drei Warenkategorien:

- Der wichtigste Warenabschnitt mit 11 Waren sind die Maschinen / Geräte / elektrotechnischen Waren. Dazu gehören zum Beispiel bestimmte Maschinen, Apparate und Geräte für den Straßen-, Hoch- oder Tiefbau sowie spezielle Frontschaufellader.
- Zudem finden sich darunter sieben Erzeugnisse der chemischen und verwandten Industrien. Häufig hat die EU hier zudem einen relativ hohen Anteil an den US-Importen von über 80 Prozent oder mehr.
- Auch auf den heterogenen Warenabschnitt der optischen und medizinischen Apparate/Geräte sowie der Mess- und Prüfinstrumente usw. entfallen sieben Waren, dazu gehören ebenfalls die erwähnten künstlichen Gelenke.

Tabelle 3-3: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren in der strategischen Fokusgruppe* im Jahr 2024

HTS-Nummer	Beschreibung	Wert in USD, 2024	EU-Anteil in Prozent
2937190000	POLYPEPTIDE, PROTEIN AND GLYCOPROTEIN HORMONES, THEIR DERIVATIVES AND STRUCTURAL ANALOGUES, NESOI	15.579.828.186	94,8
3004390050	MEDICAMENTS CONTAINING HORMONES OR OTHER PRODUCTS OF HEADING 2937 BUT NOT CONTAINING ANTIBIOTICS, NESOI	5.711.047.163	83,9
9021310000	ARTIFICIAL JOINTS AND PARTS AND ACCESSORIES THEREOF	2.813.013.414	77,1
9022140000	APPARATUS BASED ON THE USE OF X-RAYS FOR MEDICAL, SURGICAL, OR VETERINARY USES, NESOI	890.292.852	75,2
3004310000	MEDICAMENTS CONTAINING INSULIN BUT NOT CONTAINING ANTIBIOTICS	851.924.329	89,8
8705100050	MOBILE CRANES, NESOI	836.578.115	97,3
9018195500	PATIENT MONITORING SYSTEMS	681.052.387	54,8
9022120000	COMPUTED TOMOGRAPHY APPARATUS	679.882.651	75,2
9018130000	MAGNETIC RESONANCE IMAGING APPARATUS USED IN MEDICAL, SURGICAL, DENTAL OR VETERINARY SCIENCES	647.440.002	90,2
9302000040	PISTOLS, SEMIAUTOMATIC, OTHER THAN THOSE OF HEADING 9303 OR 9304	494.313.045	69,2
8422309140	MACHINES FOR FILLING, WHETHER OR NOT CAPABLE OF PERFORMING OTHER OPERATIONS, NESOI	479.654.998	88,4
8479100080	MACHINERY FOR PUBLIC WORKS, BUILDING OR THE LIKE, EXCEPT CONCRETE AND BITUMINOUS PAVERS, FINISHERS AND SPREADERS	412.950.639	91,4
7224900065	SEMIFINISHED ALLOY STEEL NOT STAINLESS OR TOOL, HAVING A CIRCULAR CROSS-SECTION	354.267.408	71,9
9012100000	MICROSCOPES OTHER THAN OPTICAL MICROSCOPES; DIFFRACTION APPARATUS	335.224.051	82,9
8479820080	CRUSHING, GRINDING, SCREENING, SIFTING, HOMOGENIZING OR EMULSIFYING MACHINES, NESOI	334.970.715	63,3
3003200000	MEDICAMENTS CONTAINING OTHER ANTIBIOTICS (EXCLUDING PENICILLINS AND STREPTOMYCINS)	322.644.357	96,0
8429511015	INTEGRAL TRACTOR SHOVEL LOADERS, REAR ENGINE MOUNTED, 4 WHEEL DRIVE WITH A BUCKET CAPACITY OF UNDER 1.5 M3, NEW	289.174.313	53,5
3002120010	HUMAN BLOOD PLASMA	275.568.594	76,6
9022300000	X-RAY TUBES	255.416.872	63,3
9014208040	INSTRUMENTS AND APPLIANCES FOR USE IN CIVIL AIRCRAFT	252.942.608	84,1
8413500090	RECIPROCATING POSITIVE DISPLACEMENT PUMPS, NESOI	224.900.047	60,5
2941903000	AROMATIC OR MODIFIED AROMATIC ANTIBIOTICS (EXCLUDING NATURAL)	217.134.421	84,5
8421190000	CENTRIFUGES, INCLUDING CENTRIFUGAL DRYERS, NESOI	204.522.297	69,3
8457100075	MACHINING CENTERS, WITHOUT AUTOMATIC TOOL CHANGERS	155.151.735	67,3
8477590100	MACHINERY FOR MOLDING OR OTHERWISE FORMING RUBBER OR PLASTICS, NESOI	144.263.817	78,1
3003395000	OTHER MEDICAMENTS CONTAINING HORMONES OR OTHER PRODUCTS OF HEADING 2937 BUT NOT CONTAINING ANTIBIOTICS	134.739.859	81,0
8477300000	BLOW-MOLDING MACHINES	133.722.728	73,4
8431491090	PARTS OF MACHINERY OF HEADING 8426 NESOI	129.490.441	66,0
8457100070	MACHINING CENTERS WITH AUTOMATIC TOOL CHANGERS, OTHER THAN HORIZONTAL-SPINDLE AND VERTICAL-SPINDLE	128.002.184	79,0
9305102080	PARTS AND ACCESSORIES OF REVOLVERS OR PISTOLS OF HEADING 9302, EXCEPT FRAMES AND RECEIVERS	123.563.596	50,6

* Strategische Fokusgruppe: 179 industrienähe 10-Steller-Waren (mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent anhaltend in den letzten fünf Jahren sowie in aller Regel mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt), die sich in den hier verwendeten Listen strategischer Waren finden; US-Importwertsumme der strategischen Fokusgruppe: 38 Mrd USD

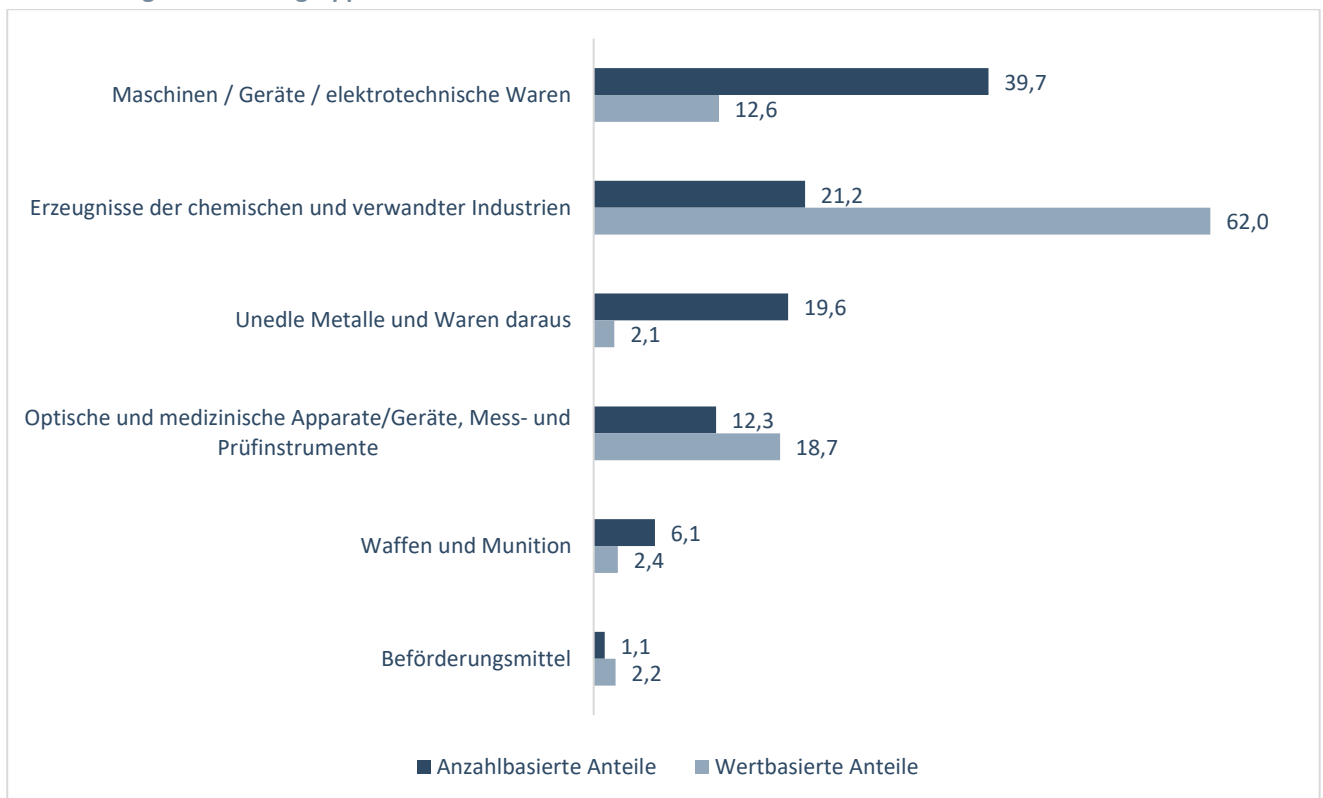
Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Abbildung 3-2 schlüsselt die strategische Fokusgruppe auf die Abschnitte des Warenverzeichnisses nach Anzahl und Wert auf.

- Gemessen an der Anzahl dominieren die **Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren** (Abschnitt 16) mit 39,7 Prozent. Wertmäßig liegen sie mit einem Anteil von 12,6 Prozent aber nur an dritter Stelle.
- Wertbasiert ist der Anteil der **Erzeugnisse der chemischen und verwandter Industrien** (Abschnitt 6) mit 62 Prozent der mit Abstand größte. Bei der Anzahl liegt ihr Anteil dagegen mit gut 21 Prozent an Rang 2 in dieser Gegenüberstellung.
- Anzahlbasiert auf dem dritten Platz rangieren die **unedlen Metalle und Waren daraus** (Abschnitt 15) mit 19,6 Prozent wie bei der allgemeinen Fokusgruppe. Wertbasiert entsprechen sie aber nur 2,1 Prozent.

Abbildung 3-2: Strategische Fokusgruppe: Aufteilung auf Warenkategorien

Anteile der jeweiligen Warenkategorie* in Prozent nach Anzahl und nach Wert bezogen auf US-Importe aus der EU in der strategischen Fokusgruppe** im Jahr 2024



*Zuordnung nach den Abschnitten des Warenverzeichnisses, zu denen die 10-Steller-Waren der strategischen Fokusgruppe gehören.

** Strategische Fokusgruppe: 179 industrienaher 10-Steller-Waren (mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent anhaltend in den letzten fünf Jahren sowie in aller Regel mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt), die sich in den hier verwendeten Listen strategischer Waren finden; US-Importwertsumme der strategischen Fokusgruppe: 38 Mrd USD

Anmerkung: Bezeichnung der Abschnitte des Warenverzeichnisses zur besseren Darstellung teils gekürzt.

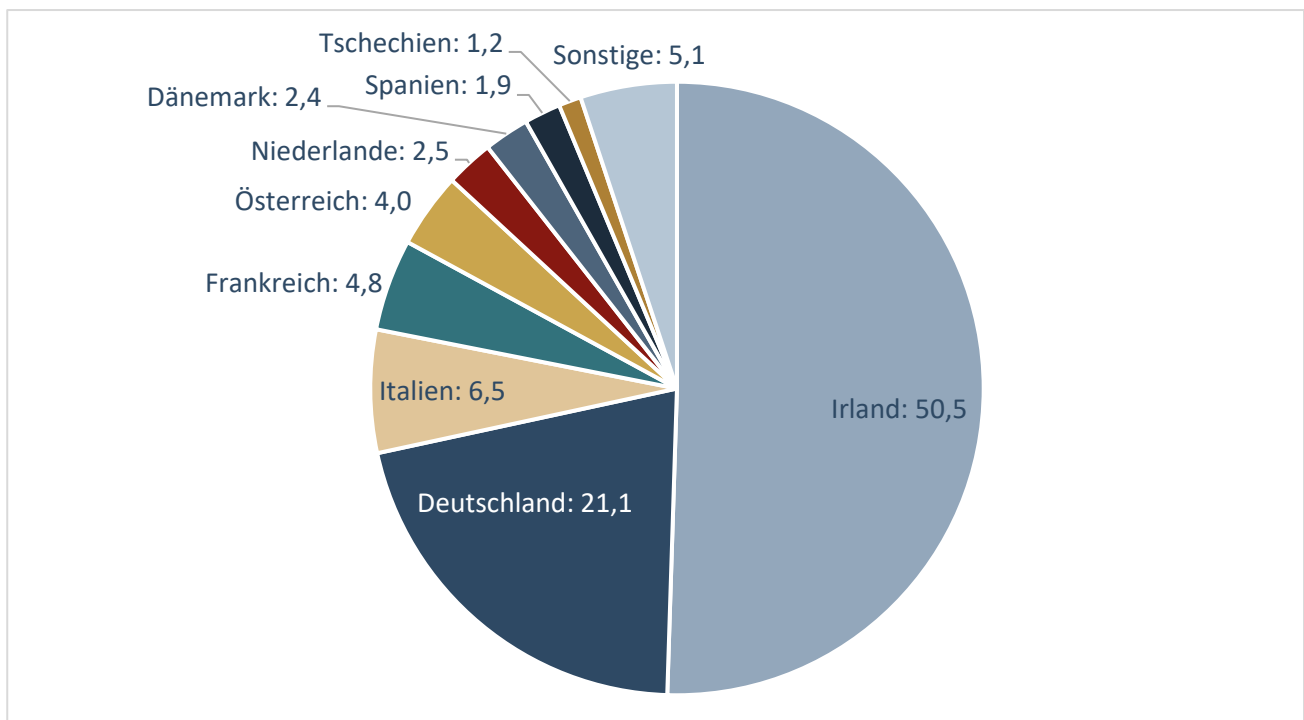
Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

3.4 Aufschlüsselung der strategischen Fokusgruppe auf einzelne EU-Staaten

Während in der bisherigen Analyse im Vordergrund stand, inwiefern die US-Importabhängigkeit von der EU insgesamt hoch ist, erfolgt nun für die strategische Fokusgruppe eine Aufschlüsselung auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten. So zeigt Abbildung 3-3, wie sich der Gesamtwert der Waren der strategischen Fokusgruppe auf die einzelnen Mitgliedstaaten im Jahr 2024 verteilt. Augenfällig ist dabei der große Anteil Irlands mit knapp über 50 Prozent. Über 90 Prozent der betroffenen irischen Waren sind dabei chemische und verwandte Erzeugnisse. Darunter fällt auch nahezu der komplette Wert der wertvollsten Warengruppe der strategischen Fokusgruppe (siehe Abbildung 3-3).

Abbildung 3-3: Strategische Fokusgruppe: Anteile der wichtigsten EU-Länder am Gesamtwert

Anteile der EU-Mitgliedstaaten* am Gesamtwert der strategischen Fokusgruppe** im Jahr 2024 in Prozent



* Sonstige bezieht sich auf die restlichen EU-Mitgliedstaaten, die jeweils einen Anteil von unter einem Prozent haben.

** Strategische Fokusgruppe: 179 industrienähe 10-Steller-Waren (mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent anhaltend in den letzten fünf Jahren sowie in aller Regel mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt), die sich in den hier verwendeten Listen strategischer Waren finden; US-Importwertsumme der strategischen Fokusgruppe: 38 Mrd USD

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

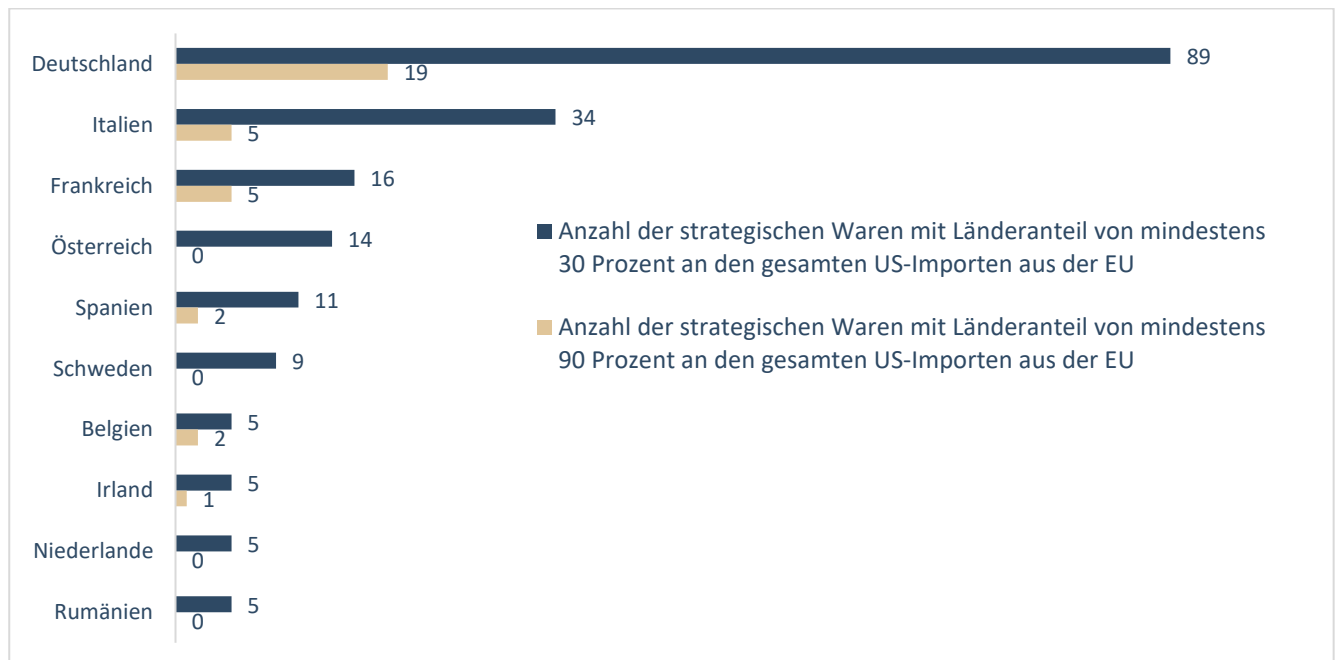
Auf Deutschland entfällt mit 21,1 Prozent der zweithöchste Anteil. Die Konzentration ist auch weit geringer als für Irland: So entfallen 39 Prozent der deutschen Waren in der strategischen Fokusgruppe auf den Warenabschnitt der optischen und medizinischen Apparate/Geräte sowie der Mess- und Prüfinstrumente usw., 32 Prozent auf Maschinen / Geräte / elektrotechnische Waren und nur knapp 16 Prozent auf chemische und verwandte Erzeugnisse. Deutlich dahinter auf den Plätzen drei bis fünf rangieren Italien (6,5 Prozent) und Frankreich (4,8 Prozent) und Österreich (4,0 Prozent).

Neben der Aufschlüsselung des Gesamtwerts der strategischen Fokusgruppe stellt sich auf der disaggregierten 10-Steller-Ebene die Frage, inwiefern einzelne EU-Mitgliedstaaten einen bedeutsamen Anteil am

Gesamtexport der EU in die USA haben. Daher stellt Abbildung 3-4 für eine Auswahl an Mitgliedstaaten dar, wie oft sie bei Waren der strategischen Fokusgruppe einen Anteil von mindestens 30 Prozent oder 90 Prozent an den Gesamtexporten der EU in die USA haben. Deutschland liegt dabei mit 89-mal bei einem Mindestanteil von 30 Prozent und 19-mal bei einem Mindestanteil von 90 Prozent deutlich vor den anderen Mitgliedstaaten (siehe Tabelle 3-4 für eine Aufschlüsselung dieser Waren). Italien folgt auf Platz 2 mit 34 Waren mit mindestens 30 Prozent Anteil und 5 Waren mit mindestens 90 Prozent. Auf Platz 3 liegt Frankreich mit 16-mal mindestens 30 Prozent und 5-mal mindestens 90 Prozent. Während Irland beim Gesamtwert der strategischen Fokusgruppe noch dominiert hat, kommt es bei dieser disaggregierten Betrachtung nur auf den achten Platz mit 5 Waren mit mindestens 30 Prozent Anteil und lediglich einer Ware mit mindestens 90 Prozent.

Abbildung 3-4: Strategische Fokusgruppe: Disaggregierte Aufschlüsselung auf ausgewählte EU-Länder

Anzahl strategischer Waren, bei denen der Anteil des jeweiligen EU-Landes mindestens 30 oder 90 Prozent am Gesamtwert des US-Imports aus der EU bei dieser Ware der strategischen Fokusgruppe* im Jahr 2024 beträgt



* Strategische Fokusgruppe: 179 industrienaher 10-Steller-Waren (mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent anhaltend in den letzten fünf Jahren sowie in aller Regel mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt), die sich in den hier verwendeten Listen strategischer Waren finden.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

Tabelle 3-4 stellt jene 19 Waren dar, bei denen Deutschland für mindestens 90 Prozent der gesamten EU-Exporte in die USA steht. Die Auflistung ist nach dem Warenwert sortiert. In der letzten Spalte wird zudem der deutsche Anteil an den gesamten US-Importen der jeweiligen Ware angegeben. Am wertvollsten sind dabei bestimmte Kranwagen mit einem Exportwert von rund 827 Millionen US-Dollar im Jahr 2024. Deutschland steht hier für über 96 Prozent der gesamten US-Importe bei diesem Beförderungsmittel. Es folgen auf Platz 2 Computertomographen mit einem Wert von rund 644 Millionen US-Dollar und einem Anteil von über 71 Prozent am US-Gesamtimport dieser Ware. Spezielle maschinelle Bearbeitungszentren sind mit einem Wert von rund 118 Millionen US-Dollar am drittwertvollsten. Bei dieser Ware hat Deutschland einen Anteil an den gesamten US-Importen von über 73 Prozent. Unter den 19 Waren entfallen die meisten auf die unedlen Metalle und Waren daraus (7 Waren, darunter vor allem Spezialstähle), gefolgt von den Maschinen / Geräten / elektrotechnischen Waren (5 Waren).

Tabelle 3-4: Strategische Waren mit hohem Anteil aus Deutschland

Waren der strategischen Fokusgruppe*, bei denen auf Deutschland ein Anteil von mindestens 90 Prozent an den US-Importen aus der EU in der strategischen Fokusgruppe entfällt

HTS-Nummer	Beschreibung	Warenwert in US-Dollar	Deutscher Anteil am US-Weltimport in Prozent
8705100050	MOBILE CRANES, NESOI	827.548.949	96,2
9022120000	COMPUTED TOMOGRAPHY APPARATUS	644.670.971	71,3
8457100070	MACHINING CENTERS WITH AUTOMATIC TOOL CHANGERS, OTHER THAN HORIZONTAL-SPINDLE AND VERTICAL-SPINDLE	118.413.292	73,1
8409991080	CAST-IRON PARTS, NOT ADVANCED BEYOND CLEANING, FOR COMPRESSION-IGNITION INTERNAL COMBUSTION PISTON ENGINES, NESOI	85.491.793	65,4
9011104000	STEREOSCOPIC MICROSCOPES PROVIDED WITH A MEANS FOR PHOTOGRAPHING THE IMAGE	81.977.896	92,1
8413400000	CONCRETE PUMPS	64.519.889	54,8
9306304138	CARTRIDGES FOR RIVETING OR SIMILAR TOOLS OR FOR CAPTIVE-BOLT HUMANE KILLERS AND PARTS THEREOF	17.543.046	98,1
8456305000	MACHINE TOOLS FOR WORKING MATERIAL OTHER THAN METAL, BY ELECTRO-DISCHARGE PROCESSES	6.126.422	50,5
7226923060	FLAT-ROLLED OTHER TOOL STEEL UNDER 300MM WIDE COLD-ROLLED	5.878.361	71,6
7304598015	OTHER TUBES, PIPES ETC, SMLS, AL STL NOT SS, CIRC CS, NT CLD-TRTED, NESOI, OD 38.1 MM OR MORE NT OV 114.3 MM, WALL THICKNESS LS THAN 6.4 MM	5.481.461	75,1
3204176005	PIGMENTS AND PREPARATIONS BASED THEREON, PRODUCTS DESCRIBED IN ADDITIONAL U.S. NOTE 3 TO SECTION VI, PIGMENTS BLUE 15	4.048.678	53,4
8456201010	MACHINE TOOLS FOR WORKING METAL, BY ULTRASONIC PROCESSES, NUMERICALLY CONTROLLED	3.255.767	97,6
3204174015	PIGMENTS AND PREPARATIONS BASED THEREON, PIGMENT RED 149	1.562.349	69,4
3808691000	GOODS SPECIFIED IN SUBHEADING NOTE 2 TO CH 38 CONTAINING ANY AROMATIC OR MODIFIED AROMATIC PESTICIDE, NESOI	1.173.663	77,9
7226927050	FLAT-ROLLED OTHER ALLOY STEEL UNDER 300MM WIDE, COLD-ROLLED, NOT OVER 0.25MM THICK	1.173.004	90,2
7225405110	HOT-ROLLED PRODUCTS OF HIGH SPEED STEEL, OF A WIDTH OF 600MM OR MORE, OF A THICKNESS LESS THAN 4.75MM, NOT FURTHER WORKED THAN HOT-ROLLED, NOT COILS	639.740	93,3
7226911530	FLAT-ROLLED BALL-BEARING STEEL 300 TO UNDER 600MM WIDE HOT-ROLLED	340.150	100,0
7225508010	OTHER ALLOY STEEL FR HIGH-NICKEL 600MM OR MORE W CR UNDER 4.75 MM THCK	308.189	90,7
7226927005	FLAT-ROLLED PRODUCTS OF OTHER HIGH-NICKEL ALLOY STEEL UNDER 300MM WIDE, COLD-ROLLED, THICKNESS NOT EXCEEDING 0.25MM	300.199	87,0

* Strategische Fokusgruppe: 179 industrienähe 10-Steller-Waren (mit US-Importanteil aus der EU von mindestens 50 Prozent anhaltend in den letzten fünf Jahren sowie in aller Regel mit einem Importüberschuss im Handel der USA mit der Welt insgesamt), die sich in den hier verwendeten Listen strategischer Waren finden.

Quellen: U.S. Department of Commerce (Datenstand August 2025); Institut der deutschen Wirtschaft

4 Fazit und Empfehlungen

Dieser Report hat gezeigt, dass die US-Importabhängigkeit von der EU relativ hoch ist und im Jahr 2024 inzwischen sogar höher als die US-Importabhängigkeit von China. Wertmäßig entfällt fast jeder zweite von den USA aus der EU importierte US-Dollar auf eine 10-Steller-Ware, bei der der US-Importanteil aus der EU bei mindestens 50 Prozent liegt. Etwa 15 Prozent des US-Importwerts aus der EU entfallen auf Waren einer Fokusgruppe, bei denen der Importanteil in den letzten fünf Jahren bei mindestens 50 Prozent lag und die aufgrund ihres Industriebezugs potenziell relevant für industrielle Wertschöpfungsketten sind (und bei denen die USA einen Importüberschuss im Gesamthandel haben dürften).

Empfehlung 1: Regierungsnahe Taskforce zur Analyse internationaler Wertschöpfungsketten

So hohe Importanteile deuten auf eine relevante Marktmacht der EU und eine schlechte Ersetzbarkeit der betreffenden EU-Produkte in den USA hin. Doch die Frage, wie kritisch die US-Importabhängigkeit von der EU wirklich ist, lässt sich mit Außenhandelsdaten allein nicht abschließend klären. Dazu sind weitergehende Informationen darüber nötig, wie unverzichtbar ein Produkt für die US-Wirtschaft ist und welche gesamtwirtschaftlichen Schäden sein Ausbleiben verursachen würde. Daher wird hier die Empfehlung erneuert, eine regierungsnahe Taskforce für die Analyse internationaler Wertschöpfungsketten zu etablieren, wie sie das Vereinigte Königreich erfolgreich nutzt (Matthes, 2025; Sultan/Matthes, 2025). Durch zusätzlichen Rückgriff auf Unternehmensinformationen und Lieferketten-Datenbanken lassen sich kritische Abhängigkeiten der EU oder ihrer Handelspartner wesentlich effektiver durchführen als nur mit Außenhandelsdaten.

Empfehlung 2: Zollverhandlungen mit den USA aus stärkerer Position führen

Die Handelsvereinbarung zwischen der EU und den USA wird zuweilen als zu defensiv kritisiert. Dabei wird teilweise der Vergleich zu China gezogen, das es auf eine Eskalation ankommen ließ. Damit habe China ein Einlenken der US-Administration erreicht, weil die USA auch über Seltene Erden hinaus vermeintlich zu sehr auf chinesische Produkte angewiesen seien. Eine solche Kritik an der Europäischen Kommission erscheint zwar überzogen, wie die weiteren Ausführungen zeigen. Doch verdeutlichen die Ergebnisse dieser Studie, dass die EU durchaus etwas stärker und selbstbewusster in den Verhandlungen auftreten könnte. Es gibt jedoch keine einfachen Lösungen und die Verhandlungsposition der EU ist differenziert zu betrachten.

Die Europäische Kommission sah sich in den Verhandlungen aus verschiedenen Gründen offensichtlich nicht in der Lage, durch umfangreiche Gegenmaßnahmen eine handelspolitische Eskalation zu riskieren. Denn neben Deutschland wollten weitere Mitgliedstaaten und auch viele Vertreter der Wirtschaft einen Handelskrieg unbedingt verhindern. Dabei wurde zuweilen gemutmaß, dass die EU bei weitem keine so starke Position als Lieferant für die USA habe wie China und daher lieber Zurückhaltung üben solle. Zudem galt die Widerstandsfähigkeit der europäischen und vor allem der deutschen Wirtschaft angesichts der anhaltenden Staginationsphase als zu schwach, um die negativen Auswirkungen sehr hoher US-Zölle als zusätzliche Last verkraften zu können. Überdies bestand die Sorge, dass die US-Administration im Laufe des Konflikts die Unterstützung der Ukraine und der NATO wieder in Frage stellen könnte.

Diese Studie macht dagegen deutlich, dass die US-Importabhängigkeit von der EU ähnlich groß ist wie die von China. Denn US-Importe aus der EU sind für industrielle Wertschöpfungsketten und teils auch strategisch wichtig für die USA. Die EU hat demnach deutlich mehr zu bieten und die USA sind deutlich abhängiger von der EU als bislang bekannt. Daraus ergeben sich wichtige Schlussfolgerungen für die Verhandlungsstrategie der EU.

- **Stärkere Verhandlungsposition:** Das Wissen um die höhere Importabhängigkeit der USA von der EU stärkt die Verhandlungsposition der EU. Denn obgleich es eine grundsätzliche Einigung zwischen den USA und der EU im Zollstreit gibt, sind wichtige Aspekte offengeblieben, über die im Detail weiterverhandelt wird. Zudem sind Rechtssicherheit und Verlässlichkeit wahrscheinlich auch weiterhin nicht belastbar gegeben. Vor allem angesichts der vagen Vereinbarungen bei Energiekäufen und US-Investitionen der EU ist fraglich, ob es jemals eine dauerhaft verlässliche Bindungswirkung geben wird. Auch prinzipiell bleibt die Gefahr im Raum, dass Donald Trump oder die US-Administration neue Zölle oder Drohungen erheben. Ende August 2025 geschah das zum Beispiel, als weitere rund 400 Produkte gemäß ihres Stahl- oder Aluminiumanteils in die ohnehin schon lange Produktliste der 50-prozentigen Zusatzzölle auf Stahl- und Aluminiumprodukte aufgenommen wurden. Ähnlich gelagert sind Trumps Drohungen über soziale Medien, Zusatzzölle auf Importe aus Ländern zu verhängen, die nach Ansicht der US-Administration die Geschäftstätigkeit der großen Technologiekonzerne einschränken. Vor diesem Hintergrund sollte die EU die empirischen Fakten über die hohe Importabhängigkeit der USA von der EU mit Nachdruck in die Verhandlungen einbringen. Damit kann sie deutlich machen, dass sich die USA mit hohen Zöllen auf EU-Produkte auch selbst stark schaden – und zwar über das Maß hinaus, das bei Zöllen üblich ist. Das gilt in zweierlei Hinsicht.
 - Erstens bedeutet ein hoher Importanteil aus der EU tendenziell, dass das betreffende EU-Produkt kurzfristig nicht leicht ersetzbar sein dürfte. In diesem Fall spricht viel dafür, dass die Last höherer Zölle weniger vom EU-Hersteller und überwiegend von den US-Käufern getragen wird, weil sich die Zölle weitgehend in die Preise überwälzen lassen. Die empirische Forschung zu den US-Strafzöllen auf viele chinesische Waren während der ersten Trump-Administration kommt einhellig zu dem klaren Ergebnis, dass die US-Wirtschaft nahezu die volle Last der höheren Zölle trug, da die US-Importpreise in annähernd gleichem Maße stiegen wie die Zölle (Amiti et al., 2020; Fajgelbaum et al., 2020; Cavallo et al., 2021). Wie Kapitel 2.3 zeigt, ist die EU als Lieferant von Waren mit hohem US-Importanteil derzeit in etwa so wichtig wie es China für die USA im Jahr 2015 war. Daher dürfte es auch vielen EU-Herstellern gelingen, die gestiegenen Zölle recht weitgehend in höhere Preise zu überwälzen. Eine aktuelle Umfrage der DIHK (2025) vom August 2025 unter IHK-Mitgliedsunternehmen bestätigt diese Vermutung in weiten Teilen. Demnach geben 62 Prozent der über 1.800 befragten deutschen Firmen mit US-Geschäft an, dass sie die Zollkosten an den US-Kunden durch Preiserhöhungen weitergeben, und 22 Prozent streben eine Teilung der Kosten zwischen den US-Abnehmern und ihnen an. Nur 15 Prozent gehen davon aus, dass sie die Kosten durch eine geringere Gewinnmarge selbst tragen.
 - Zweitens droht bei noch deutlich höheren Zöllen als aktuell ein Abreißen der Wertschöpfungsketten bei für die USA wichtigen EU-Zuliefergütern. Wenn für die US-Industrie wichtige Vorprodukte nicht mehr verfügbar sind, kann es dort zu Produktionskürzungen oder gar Produktionsstillständen kommen. Dieses Wissen mindert die Gefahr, dass es zu einem eskalierenden Zollkrieg kommt, weil sich die USA damit selbst erheblichen Schaden zufügen würden. Es ist zwar nicht sicher, ob sich die schwer berechenbare US-Administration davon tatsächlich abschrecken lässt. Doch wäre zu erwarten, dass sich die US-Industrie ähnlich vehement gegen anhaltend hohe Zölle auf EU-Produkte wenden würde, wie sie es auch bei der Zolleskalation zwischen den USA und China getan hat.
- **Europäische Exportbeschränkungen?** Grundsätzlich (und abhängig von einer Wertschöpfungsketten-Analyse einer regierungsnahen Taskforce) hätte die EU die Möglichkeit, Exportbeschränkungen bei wichtigen industriellen oder strategischen Produkten gegen die USA zu verhängen, um der US-Wirtschaft zu schaden – oder zumindest damit zu drohen. Doch mit diesem Instrument würde der Handelskonflikt auch auf die Exportseite übertragen. Das erscheint in der aktuellen Situation wenig ratsam – und wenn nur als eine spätere Stufe in einem eskalierenden Handelskonflikt. Denn die EU ist bei einigen digitalen Diensten (etwa Software) ihrerseits stark abhängig von den USA. Zudem schwebt auch bei dieser Eskalationsstrategie letztlich die Drohung mit einem US-Rückzug aus der NATO oder der Ukraine-Hilfe im Raum.

Empfehlung 3: Europäischen Binnenmarkt und Handel mit Europa stärken

Europa ist weiterhin der wichtigste Markt für deutsche Exportfirmen. Daher gilt es, das Wachstum und den Handel in der EU deutlich und nachhaltig zu stärken.

Fast zwei Drittel der deutschen Warenexporte gehen in die EU-27 und andere wichtige europäische Staaten wie das Vereinigte Königreich, die Schweiz und Norwegen. Dagegen stehen die deutschen Ausfuhren in die USA nur für rund 10,4 Prozent aller Warenexporte. Obwohl die USA mit Abstand der wichtigste Exportpartner sind, gehen somit knapp 90 Prozent der deutschen Exporte nicht dorthin. Denn die deutsche Wirtschaft handelt mit vielen Ländern und besonders stark mit Ländern in unserer Nachbarschaft. Das relativiert das Gewicht der USA. Daher sind auch die Schäden durch die US-Zollpolitik zumindest gesamtwirtschaftlich relativierbar. Eine einfache Dreisatzrechnung zeigt: Selbst wenn Deutschlands Ausfuhren in die USA wegen der US-Zölle um etwa 25 Prozent sanken, würde es zum Ausgleich dieser Einbußen ausreichen, wenn unsere Warenexporte in den europäischen Raum um rund vier Prozent stiegen.

Damit solche oder gar noch höhere Exportsteigerungen in die EU möglich sind, gilt es an zwei Aspekten anzusetzen:

- Erstens sollten Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und besonders den Abbau überbordender Bürokratie das Wachstum in Europa steigern und damit die Absatzmöglichkeiten für deutsche Firmen erweitern.
- Zweitens geht es um eine weitere Verringerung der Handelshürden im Binnenmarkt, etwa indem die existierenden tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnisse zwischen den Mitgliedstaaten abgebaut werden. Auch mit anderen europäischen Staaten wie der Schweiz und dem Vereinigten Königreich sollten die Handelshürden weiter gesenkt werden.

Empfehlung 4: Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit Schwellenländern schnell abschließen

Da die stark exportorientierten europäischen Volkswirtschaften zunehmend auf Absatzprobleme bei den wichtigen Zielmärkten USA und China stoßen, ist es umso wichtiger, neue Märkte zu erschließen und den Absatz zu diversifizieren. Die EU sollte ihre Handelspartnerschaften über den Abschluss von Freihandelsabkommen rasch ausbauen. Jedoch ist die EU beim erfolgreichen Abschluss solcher Verhandlungen in den letzten Jahren oft gescheitert. Zudem ziehen sich diese Verhandlungen häufig über einen sehr langen Zeitraum. Ein Beispiel dafür ist das Freihandelsabkommen der EU mit den Mercosur-Staaten, für das über 25 Jahre lang verhandelt wurde und dessen Ratifizierung durch das EU-Parlament und den Rat immer noch unsicher ist. Daher ist eine neue EU-Handelsstrategie notwendig, die folgenden Ansätzen folgt:

- **Mehr Pragmatismus:** Zum einen sollte sich die EU bei den Verhandlungen zunächst auf reine Handelsabkommen konzentrieren, statt auf allumfassende Abkommen zu zielen. Auch bei Nachhaltigkeitsaspekten wie Klima-, Umwelt- oder auch Menschenrechtsschutz ist mehr Pragmatismus und Kompromissbereitschaft notwendig. Insbesondere müssen Verhandlungen mit den Handelspartnern auf Augenhöhe stattfinden, anstatt auf unilaterale Maßnahmen zu setzen.
- **Anreize zur Marköffnung schaffen:** Um eher protektionistisch agierende Schwellenländer wie Indien zur Öffnung ihre Märkte zu bewegen, sollte die EU anbieten, europäische Investitionen in diesen Ländern zu fördern, um den Aufbau ihrer industriellen Kapazitäten zu unterstützen.

- **Landwirtschaftliche Interessen einordnen:** Wiederholt hat es insbesondere von Seiten der europäischen Landwirtschaft Widerstand gegen den Abschluss von neuen Freihandelsabkommen gegeben. Einerseits müssen diese Bedenken etwa durch Quotenregelungen oder Ausgleichsfonds adressiert werden. Andererseits gilt es auch, die Vorteile für den europäischen Agrarsektor durch den Wegfall von Zöllen auf Drittmärkten zu betonen. Gerade in diesen Zeiten müssen die landwirtschaftlichen Belange aber letztlich gegen umfassendere geopolitische Erwägungen abgewogen werden.

Der Druck von außen erhöht den politischen Handlungsdruck der EU bei den Empfehlungen 3 und 4 und hat das Potenzial, die Umsetzungschancen deutlich zu erhöhen. In dieser Hinsicht liegt in der Krise auch eine Chance.

Literaturverzeichnis

Amiti, Mary et al., 2020, Who's Paying for the US Tariffs? A Longer-Term Perspective, NBER Working Paper, Nr. 26610, Cambridge Mass.

Cavallo, Alberto / Gopinath, Gita / Neiman, Brent / Tang, Jenny, 2021, Tariff Pass-Through at the Border and at the Store: Evidence from US Trade Policy, in: American Economic Review: Insights, 3. Jg., Nr. 1, S. 19–34

DIHK – Deutsche Industrie- und Handelskammer, 2025, DIHK-Blitzumfrage USA - DIHK-Unternehmensbefragung zur US-Handelspolitik 2025, Berlin

Eder, Florian, 2025, Sabine Weyand zum Zustandekommen des Deals EU-USA, SZ-Dossier Geoökonomie, 26.8.2025

European Commission, 2021, Strategic dependencies and capacities, Commission Staff Working Document, SWD(2021) 352 final, Brüssel, 5.5.2021, https://commission.europa.eu/system/files/2021-05/swd-strategic-dependencies-capacities_en.pdf [28.8.2025]

European Commission, 2023, List of economically critical goods, (Version of 18 October 2023), <https://celnis-prava.gov.cz/cz/Documents/2023-10-18--SEZNAM%20%20HOS-POD%C3%81%C5%98SKY%20%20KRITICK%C3%89HO%20%20ZBO%C5%BD%C3%8D%20-%20en.pdf> [28.8.2025]

European Commission, 2024, List of common high priority items, https://finance.ec.europa.eu/publications/list-common-high-priority-items_en [4.3.2025]

European Commission, 2025, List of economically critical goods, (Version of 24 February 2025), https://finance.ec.europa.eu/document/download/ed41eea6-8d13-4963-ad80-38a8d4f94b78_en?filename=list-economically-critical-goods_en.pdf [28.8.2025]

Eurostat, 2025, Hight-tech industry and knowledge-intensive services (htec), https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/htec_esms.htm [4.3.2025]

Fajgelbaum, Pablo D. / Goldberg, Pinelopi K. / Kennedy, Patrick J. / Khandelwal, Amit K., 2020, Return to Protectionism, in: The Quarterly Journal of Economics, 135. Jg., Nr. 1, S. 1–55

Matthes, Jürgen, 2025, Importseitiges De-Risking von China im Jahr 2024. Aktualisierung des IW-Monitoring importseitiger Abhängigkeiten, IW-Report, Nr. 24, Köln

Rachman, Gideon, 2025, China has laid a rare earths trap for the west, Financial Times vom 26. August 2025, <https://www.ft.com/content/5cd7bccb-24cb-46ec-935a-1da262e435e1> [29.8.2025]

Sultan, Samina / Matthes, Jürgen, 2025, Exportdominanz Deutschlands im Außenhandel. Wo ist Deutschland noch Exportweltmeister?, Studie gefördert durch das Auswärtige Amt, IW-Report, Nr. 12, Köln

USITC – United States International Trade Commission, 2025, Frequently Asked Questions (FAQS) about Tariff Classification, the Harmonized Tariff Schedule, Importing, and Exporting, https://www.usitc.gov/harmonized_tariff_information/frequently_asked_questions#:~:text=The%20first%20column%20itled%20%E2%80%9CHeadings,statistical%20categories%20have%20been%20adopted [29.8.2025]

Versino, Cristina / Heine, Peter / Carrera, Julie, 2018, Strategic Trade Atlas. Country-Based Views, EUR 29194 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg

Abstract

Against the backdrop of the tariff dispute with the US, this report examines the **US's dependence on imports from the EU** and Germany. To this end, US merchandise trade statistics at the detailed 10-digit level are used. It is shown that the US's dependence on imports from the EU is significant and that, following a sharp increase, this dependence is now even higher than the US's dependence on imports from China. In addition, US dependence on imports from the EU has been continuously high for the last five years in almost 180 product groups that can be classified as strategic.

In 2024, there were 3,120 product groups in which the US imported at least 50 percent of all imports in the respective groups from the EU. That is around 17.5 per cent of the approximately 17,800 HTSUS product groups in which the US imported from any country in the world in 2024. This represents a total import value of around 290 billion US dollars – equivalent to a good 46 per cent of total US imports from the EU of 618 billion US dollars in 2024. In other words, almost every second US dollar imported from the EU is accounted for by a product group in which the US import share from the EU is at least 50 per cent. Even with higher minimum import share thresholds, relatively high numbers of goods can be identified (over 1,440 at the 75 per cent threshold, 726 at the 90 per cent threshold and 293 product groups at the 100 per cent threshold). These product groups are spread quite broadly across the production spectrum and include not only many capital goods and intermediate goods, but also consumer goods such as food and textiles.

The US's dependence on imports from the EU has risen significantly since 2010. This applies to all minimum import thresholds considered. For the threshold of 50 per cent, the number of relevant product groups has increased by 19 per cent, from over 2,600 to more than 3,100 goods. At the same time, the total import value of these goods rose from 116 to 287 billion US dollars, an increase of almost 150 per cent.

The more persistent a high share of US imports from the EU is, the more difficult it tends to be for US buyers to replace EU goods, although further information is needed to draw this conclusion. Over the last five years, more than 1,300 goods with a total US import value of 132 billion US dollars have consistently reached the minimum threshold of 50 per cent. In terms of value, this represents a good 21 per cent of all US imports from the EU and 46 per cent of goods with a minimum import share of 50 per cent in 2024. Accordingly, this means that for almost every second US import from the EU where the US import share from the EU currently amounts to at least 50 per cent, this has also been the case consistently over the last five years.

In **comparison to China**, the EU is now clearly ahead in terms of both the number and total value of goods accounting for at least 50 per cent of US imports. By 2024, China only accounted for 2,925 goods with a total US import value of 247 billion US dollars. In the course of an obvious de-risking process, US import dependence on China has decreased significantly over time.

Considering **US imports from Germany** accounting for at least 50 per cent, there are 466 product groups with a total US import value of 18 billion US dollars. That is around 11 per cent of total US imports from Germany in 2024. There are over 190 goods at the 75 per cent threshold, over 100 at the 90 per cent threshold and still 43 at the 100 per cent threshold. Among the goods with such a very high US import dependence on Germany, industrial products play a much bigger role than for the EU. Over time, US import dependence on Germany has tended to stagnate. Over the last five years, the minimum import threshold of 50 per cent has been consistently reached by 153 goods with a total US import value from Germany of 7.8 billion US dollars.

In order to narrow the analysis to goods that are important for industrial uses in the US and that tend to be difficult to replace, a **general focus group** is considered. The filter criteria to create this group are a consistent US import share from the EU of at least 50 per cent over the last five years, belonging to a predominantly industry-related product category, and a US import surplus in total goods trade. After applying these filters, 790 goods remain in the general focus group out of the 3,120 goods with a US import share from the EU of at least 50 per cent in 2024. These goods account for a total US import value of 92.2 billion US dollars in 2024, which corresponds to around 15 per cent of all US imports from the EU. Three categories of goods play a particularly important role, accounting for almost 79 per cent of the total number of goods and around 73 per cent of the total value of goods in the focus group: primarily chemical and related products, but also machinery/equipment/electrotechnical goods and, to a lesser extent, base metals and articles thereof.

In order to determine for which strategically relevant goods the US import dependency on the EU is continuously high, the general focus group is compared with various lists of goods of high technological, industrial and military strategic importance. This results in a **strategic focus group** of 179 goods and a total US import value from the EU in 2024 of around 38.5 billion US dollars. In terms of value, products from the chemical and related goods dominate, while in terms of quantity, this is the case for machinery/equipment/electrotechnical goods. When breaking down the total value of the strategic focus group by individual EU Member States, more than 50 per cent of the value is accounted for by Ireland. Germany follows in second place with around 21 per cent. However, when broken down at the disaggregated goods level to individual EU countries, Germany is clearly in the lead. In 89 of the 179 strategic product groups Germany accounts for at least 30 per cent of the total US import value from the EU, for the 90 per cent value threshold this is the case for 19 goods.

Based on these findings, the following economic policy recommendations are derived:

- A government-based taskforce should be established to analyse international value chains in order to identify truly critical dependencies in trade, be it those of Germany on other countries or those of our trading partners on Germany.
- The results clearly show that the EU can conduct tariff negotiations with the United States from a stronger position. This is because US import dependency on the EU is significantly higher than generally assumed. EU goods with consistently high US import shares are likely to be difficult to replace in the short term. This implies that mostly the US economy is likely to bear the burden of higher tariffs – as was the case during Trump's first term with US tariffs on imports from China. The high level of US import dependency makes the pending US threat of even higher tariffs on EU goods less credible, because there is a serious risk that the US economy will be cut off from essential goods so that US businesses would push hard for de-escalation as was the case in the recent US trade conflict with China. On top of this, in the event of an escalating tariff conflict EU export restrictions could ultimately be considered as a last resort for products where critical US dependencies can be identified.
- The European single market and trade with Europe should be further strengthened. With greater external pressure, Europe needs more economic strength internally. It is therefore important to strengthen growth through reforms to increase competitiveness and to further dismantle trade barriers in Europe.
- In order to become less dependent on US sales, negotiations on free trade agreements with emerging economies must be concluded quickly. To this end, the EU needs more pragmatism, creative solutions to win over even protectionist partners such as India and Indonesia, and a targeted but decisive approach to political resistance from the agricultural sector.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren mit 100 % US-Importabhängigkeit von der EU	12
Tabelle 2-2: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren mit 100 % US-Importabhängigkeit von Deutschland.....	20
Tabelle 3-1: Allgemeine Fokusgruppe: Aufteilung auf Warenkategorien und weitere Kennzahlen.....	27
Tabelle 3-2: Überschneidung der allgemeinen Fokusgruppe mit ausgewählten Listen strategischer Güter	29
Tabelle 3-3: Die 30 wertmäßig wichtigsten Waren in der strategischen Fokusgruppe* im Jahr 2024.....	30
Tabelle 3-4: Strategische Waren mit hohem Anteil aus Deutschland.....	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Entwicklung des US-Außenhandels über die Zeit	6
Abbildung 1-2: Relevanz wichtiger Importpartner für die USA über die Zeit	6
Abbildung 2-1: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus der EU für das Jahr 2024	8
Abbildung 2-2: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von der EU	9
Abbildung 2-3a und 2-3b: US-Importabhängigkeit von der EU: Aufteilung auf Warenkategorien	11
Abbildung 2-4a und 2-4b: Kennziffern für die Persistenz der US-Importabhängigkeit von der EU	14
Abbildung 2-5: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus Deutschland für das Jahr 2024	16
Abbildung 2-6: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von Deutschland	17
Abbildung 2-7a und 2-7b: US-Importabhängigkeit von Deutschland: Aufteilung auf Warenkategorien	18
Abbildung 2-8a und 2-8b: Kennziffern für die Persistenz der US-Importabhängigkeit von Deutschland	21
Abbildung 2-9: Vergleich der US-Importabhängigkeit von 50 Prozent über die Zeit mit China	23
Abbildung 2-10: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus China und der EU für das Jahr 2024	23
Abbildung 2-11: Zeitliche Entwicklung der US-Importabhängigkeit von China	24
Abbildung 3-1: Verteilungsanalyse für die US-Importe aus der EU in der allgemeinen Fokusgruppe	26
Abbildung 3-2: Strategische Fokusgruppe: Aufteilung auf Warenkategorien	31
Abbildung 3-3: Strategische Fokusgruppe: Anteile der wichtigsten EU-Länder am Gesamtwert	32
Abbildung 3-4: Strategische Fokusgruppe: Disaggregierte Aufschlüsselung auf ausgewählte EU-Länder	33